

Mitteldeutsche Zeitung

Allgemeine Zeitung für Mitteldeutschland - Hallesche Neueste Nachrichten - Hallesche Zeitung, Landeszeitung für Sachsen, Anhalt u. Thüringen

70. Jahrgang / Nr. 204

Schriftleitung, Verlag v. Drucker: Götze (G.), Große Poststraße 10/11, E.-Post 27431, Druck-Verlag: Götze (G.), Große Poststraße 10/11, E.-Post 27431, Druck-Verlag: Götze (G.), Große Poststraße 10/11, E.-Post 27431

Halle (S), Dienstag, den 10. November 1936

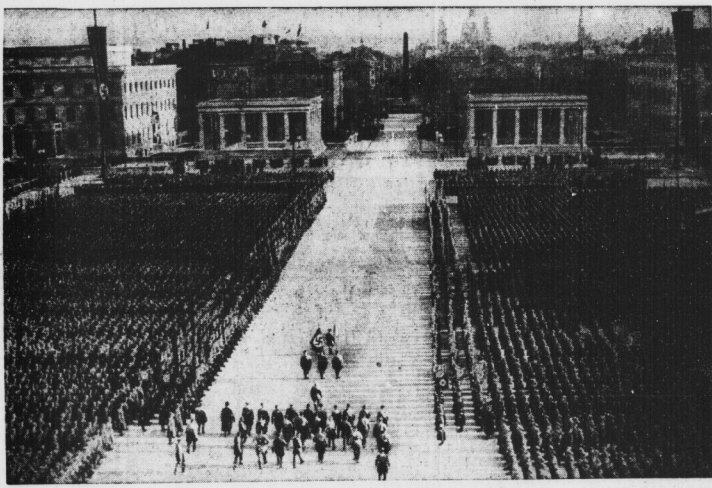
Don. Bezugspr. 1,26 RM. (einfach 0,15 Postfr.) u. 0,25 Subskrib. u. b. Post 2,30 RM. (einfach 0,25 Postfr.) monatlich 0,25 RM. (einfach 0,15 Postfr.) - Mittwoch, 20. Sept. - Anzeigepreis 15 RM.

Anzeigepreis 15 RM.

Marisch zur Ewigen Wache

Verherrlichung des Opfertodes für eine große Idee / Der Führer bei seinen Kameraden / Opfergang und Siegesmarsch

Die Wackerheit des Tages, an dem vor 16 Jahren die 16 ersten Blutigen der nationalsozialistischen Bewegung in der Führer und für Deutschland starben, wurde gestern in der schon traditionell gewordenen feierlichen Beilebesung des inneren Marsches durch die Straßen des 9. November zum Mahnmal an der Feldherrnhalle und von dort weiter zur Ewigen Wache auf dem Königsplatz in München, der Höhe und die Ehre der ersten Märtyrer der Bewegung durch den Führer gehalten sich unter der Anteilnahme der gesamten Bevölkerung der Hauptstadt der Bewegung in einer ergreifenden Verherrlichung des Opfertodes für eine große Idee. Auch die Reichshauptstadt gedachte am 9. November der Toten der Bewegung, an deren Gedächtnis die Ewigen Wache angeschlossen waren.



Der Siegeszug zur „Ewigen Wache“ am Königsplatz.

Nach dem Totengedenken an der Feldherrnhalle bewegte sich der Zug zur „Ewigen Wache“ am Königsplatz, wo der Führer an den Särgen der ersten 16 Blutzigen der Bewegung Kränze niederlegte. Vor der Bluthalle sieht man den Führer, wie er durch die breite Gasse der Standarten zur „Ewigen Wache“ schritt.

(Scherl-Bilderdienst-M.)

tion Weber und Maurice. Die übrigen Teilnehmer des denkwürdigen Marsches vom 9. November 1923 schickten sich in Achterreihen an. Es folgten die Reichsleiter, Gauleiter und stellvertretenden Gauleiter, die Obergruppenführer und Gruppenführer der SA, der SS, des KKK, die Obergebietsführer und Gebietsführer der SA, die Hauptleitenden und Hauptamtsleiter der Reichsleitung, die Arbeitsgruppenführer des Reichsarbeitsdienstes.

(Fortsetzung auf Seite 2)

„Das Eis ist gebrochen!“

Verhandlungen zwischen England und Italien bevorstehend

Die Londoner „Morning Post“ erklärt in einem Leitartikel über die Beziehungen zwischen Italien und England, man müsse sich dem Angelegenheit, wo man sagen könne: „Das Eis ist gebrochen!“ Die Rede Mussolinis in Mailand, der Abschluss eines englisch-italienischen Handelsvertrages und der englische Entschluss, die indischen Truppen aus Aden abzuziehen, hätten zur Entspannung dieser Atmosphäre geführt. Am Schluss heißt es dann, es wäre vorzeitig, zu erwarten, dass nun alles über Nacht begehrt werden könnte. Dies ist nicht ohne seine direkten diplomatischen Gepländerte geföhrt. Alles, was man bisher erreicht habe, sei die Schaffung einer Atmosphäre, in der die Diplomatie praktisch arbeiten könne.

Banken eines Pannes schob Mussolini, wie Ward Price es schilbert, mit einer Handbewegung beiseite: „So etwas“, sagte er, „würde nur zu neuen Komplikationen führen. Ich strebe eine Lösung an, die in der Form so einfach und klar wie möglich ist. Die englischen und italienischen Interessen im Mittelmeer widersprechen sich nicht, sondern ergänzen sich. Keine Nation kann sich den Zugestehen leisten, der anderen in diesem Meer feindlich gegenüberzutreten. Das Abkommen sollte daher den gegenseitigen Schutz dieser Interessen sicherstellen. Deshalb sollte es auch die anderen an das Mittelmeer angrenzenden Staaten wieder beruhigt werden.“

Interessant in diesem Zusammenhang ist ein Interview, das Mussolini dem Korrespondenten der „Daily Mail“, Ward Price, gab. Ward Price begann mit der Frage, welchen praktischen Wert Mussolini für eine italienisch-englische Verständigung vorstelle. Mussolini antwortete: „Ein Gentleman-Agreement. Das ist mein Wunsch.“ Darauf fragte Ward Price, ob hierunter ein Abkommen zur Begrenzung der einzelnen Einflussphären im Mittelmeer zu verstehen sei oder ein Nichtangriffsabkommen zwischen England und Italien. Den Ge-

Spanische Sowjetrepublik untragbar!

Ein scharfer Angriff des „Teeser“. In scharfer Form wendet sich das italienische Blatt „Teeser“ gegen den Plan der Gründung einer spanischen Sowjetrepublik. Sie wäre eine untragbare Belastung der diplomatischen und militärischen Lage in Westeuropa.

Demokratie und Autokratie

Ein Brief an Lord Catham

Im Oberst-Berlag Berlin W 35 erschien dieser Tage die deutsche Übersetzung jener vielbesprochenen Rede, die Lord Catham in Wien dieses Jahres über das deutsch-englische Verhältnis gehalten hat. In der Zeitschrift „Der neue Geist“ ist nun auf die bei dieser Gelegenheit erneut hingeworfenen, veröffentlichten und überarbeiteten, Wilhelm Catham, ein Offener Brief, der eine Antwort auf die Darlegungen des bekannten englischen Redners darstellt und allgemeine Bedeutung verdient. Die Schriftleitung.

Ihr große Catham-Route Rede vom März dieses Jahres, Mylord, magt auf dem deutschen Leser sicherlich einen nicht geringeren Eindruck als auf den britischen Hörer. Da sich in dieser Rede eine klare systematische Übersicht über die fragwürdige politische Gesamtlage der Welt mit einem sicheren Sinn für die Wirklichkeit verbündet, und da die Dinge immer auch so dargestellt werden, wie sie von der anderen Seite aussehen, ist hier in der Kunstform der Rede ein kleines Lehrbuch der Politik entstanden, das von großem Nutzen für unser politisches Bewusstsein sein könnte. Leider steht es heute, nach dem konventionellen Verfahren von Wagners, nicht so, als hätte die britische Nation aus Ihren Aufzeichnungen das gelernt, was dem Wohle der gesamten Welt dienen würde. Bei allem guten Willen aber haben wir doch einen Vorbehalt, der bei immerwährender Beachtung der Briten an uns Deutschen betriff. Es dürfte überflüssig sein, diesen einen Vorbehalt deutlich auszusprechen.

Ihr höchstes Ziel ist es, der Welt ein „Antrun“ zu geben, „im eigenen Reich liberal, autoritär nach außen, einen wirksamen Kern, um den herum sich ein Bund demokratischer Nationen in Scherenschnitt bilden kann.“ Damit predigen Sie unübertrieben das aus, was wir auf deutsch „eine britische Weltanschauung“ nennen würden. Diese Gedanken gehen von einem primären Gegensatz zwischen Gewalt und Vernunft aus. „Vernunft“ ist das politische Gute, „Gewalt“ ist das politische Böse. Sie verurteilen die „Gewalttätigkeit“, mit der das nationalsozialistische Deutschland seine Widerarbeiten behandelt, seine Unbarbarkeit und sein unerschütterliches Glauben an die Gewalt, den es im Gegensatz zur Vernunft innerhalb seiner Grenzen beibehalten möchte. Denn Gewalt ist das Lebensgesetz aller Diktaturen.

Ich möchte diese britische Weltanschauung nicht mit dem Scherz beiseite schieben. Es kann die Gewalt nicht behandelt, aber mit der es eben jetzt die Traber behandelt, deren Vernunft mit der britischen Vernunft unvereinbar ist. „Vernunft“ ist; ob denn die ungeheure Macht des British Empire allein aus der „Vernunft“ und dem Recht, dem Recht, dem Recht, dem Recht und dem Recht entstanden ist und bestehen wird.

Die Briten sind sehr weise Leute. Nur wenn sie im Begriffe sind, anderen Willkür die gute Vernunft zu predigen und sie vor der bösen Gewalt zu warnen, vergessen sie leicht, dass im nichtbritischen Jüdder alsbald wunderliche Gefühle ermeden müssen. Die Briten sind nicht nur deshalb in der Lage, viele wunderliche Lehren anderen Nationen vorzutragen, weil - ihre eigenen Sitten eben diese Lehren nicht befolgt haben. Sobald mit anderen Völkern die Lehre von der guten Vernunft und der bösen Gewalt hören, denken wir in unserem Herzen: Einst haben die Briten das Empire mit Gewalt aufammengebracht, und sie halten es noch immer nicht ohne Gewalt zusammen. Der Apell an die Vernunft oder dient doch, was mit Gewalt

Ein mykretischer Dampfer

Transitenschiff für die spanischen Märkten? Verschiedene Kopenhagener Blätter berichten über die Anwesenheit eines mykretischen Dampfers in Esbjerg. Es handelte sich um den norwegischen Dampfer „Sagan“, der am Montagvormittag auf der Strecke von Esbjerg vor Kopenhagen an einen Reichsaufsichtsausschuss zu lassen. Der Bericht ist überflüssig, dass der Dampfer nach Angabe des Kapitäns nach England unterwegs sein soll. Verschiedene Angaben deuten jedoch darauf hin, dass er in Richtung auf Großbritannien nach Spanien bringen solle. Das Schiff hätte die Polizei angeht, und man sei im Falle der Anhaft, dass die Ladung des Dampfers im wesentlichen aus Munition für die Märkten in Spanien bestche.

Der Marsch des 9. November 1936

Ein mitder, von matter Sonne erhellter Tag - so tauchte der 9. November aus dem Dunkel einer dümmsten Nacht. Vor dem ar erliegen Erinnerungsbilder des deutschen Volkes gemornen Bürgerbräueller sammelten sich die Alten Kämpfer Adolf Hitlers, die schon vor 13 Jahren an seiner Seite aufschritten. Kurz nach 1/2 Uhr erfolgte, lebhaft begrüßt, Hermann Göring. Wenige Minuten nach 12 Uhr trifft, begleitet von seinem Getreuen Ulrich Graf, der Führer Adolf Hitler ein, und unmittelbar darauf folgt Hermann Göring den Marschschritt. Der historische Zug legt sich in Bewegung. Wiederum schreitet ihm Julius Streicher voran. Es folgt die vom Obersturmbannführer Ratsherr Grimmtinger getragene Bluthalle. In der Führergruppe des 9. November 1923 schreiten mit dem Führer u. Ulrich Graf, Hermann Göring, Himmler, Büchel, Dr. Weber und Friedl. In der zweiten Reihe folgen Dr. Frick, Alfred Rosenberg, Amann, Buch, Weisler, Robert Wagner und andere alte Mitarbeiter des Führers. In der nächsten Reihe steht man u. a. den Stellvertreter des Führers, Adolf Hess, Hermann Geyer, Pauler, Gritz

Wandern, Feiern und Formationen... Die Teilnehmer der Partei, Gauleiter Adolf Müller...

Dann trat der Sprecher der Partei, Gauleiter Adolf Müller... Der Sinn dieser Feierkunde...

Der Sprecher der Partei verkündet den Sinn dieser Feierkunde... Der Appell der Ewiges Wache ist beendet...

Aus dem Munde des Sprechers erklingt das Kommando... Die Vereidigung der SS-Rekruten...

Den würdigen Ausklang der Feiern zum 9. November bildete am Mittwoch... Die Vereidigung der SS-Rekruten...

Die Vereidigung der SS-Rekruten... Auf Befehl des Reichsführers nahm die Vereidigung ihren Anfang...

Die Vereidigung der SS-Rekruten... Die Vereidigung der SS-Rekruten...

Der Fluch der bösen Tat

Aus Furcht vor Schande Selbstmordversuch des Kindes vorgeföhrt

Ein Fall, der wohl einhundertmal in der Geschichte der Kriminalistik... Die Angeklagte, die 43jährige Frau W.

Auch die Schulfrauen des kleinen Gerhards händelten den Jungen wegen des Betrugsmanövers... Die Angeklagte, die 43jährige Frau W.

Schamhaftig belauben, damit er erkrankte... Infolge Juni 6. J. wurde dieser furchtbare Plan ausgearbeitet...

Die Angeklagte, die vor Gericht tiefe Reue über ihre unbedachte Tat... Die Angeklagte, die 43jährige Frau W.

39 Mann fanden den SeemannsTod

Untergang des deutschen Motorzuges „Jis“ im Orkan / Decksjunge gerettet

Nach Meldungen des Dampfers „Westerland“... Der Führer der deutschen Seefischfahrt...

Der Führer der deutschen Seefischfahrt... Der Führer der deutschen Seefischfahrt...

Der Führer der deutschen Seefischfahrt... Der Führer der deutschen Seefischfahrt...

gerettet werden, daß 39 Mann der 40-tägigen Besatzung... Der Führer der deutschen Seefischfahrt...

Gedenktafel für Caletta und Junk

Am gestrigen 9. November fand im Hofe des Münchener General-Feldmarschalls... Der Führer der deutschen Seefischfahrt...

Der Führer bei Abt Schachtler

Am Sonntag wollte der Führer am Krankenbett des Führers... Der Führer der deutschen Seefischfahrt...

Der Führer hat der Frau Emilie C... Der Führer der deutschen Seefischfahrt...

Die rot-gold-rote Flagge über der Berliner spanischen Botschaft

Der Vollstombs-Bezirker Hoß

Nachdem der bisherige Bezirker der spanischen Botschaft in Berlin, Koviza... Die rot-gold-rote Flagge über der Berliner spanischen Botschaft...

Sechs Personen im Auto verbrannt

Kraftwagenunfall in Oberkasseln

Auf der Autostraße Altland... Sechs Personen im Auto verbrannt...

Deutsche Anzeigung für Mussolini

Im Auftrag des Führers und Reichsfeldmarschalls... Deutsche Anzeigung für Mussolini...

Ciano nahm Führung

Der in Wien weilende italienische Außenminister Graf Ciano... Ciano nahm Führung...

Ungarn und Serbien... Ciano nahm Führung...

Ungarn und Serbien... Ciano nahm Führung...

Das Erwachen der Kindesseele

Ein Beitrag zur Erziehung des Kleinkindes von Hanna Hammer, Halle

In der von Geh. Medizinalrat Professor Dr. Emil Wöhrden in Halle herausgegebenen Zeitschrift „Erziehung“... Das Erwachen der Kindesseele...

Man ist immer wieder überrascht, welche Ausdrucksfähigkeit schon das Kleinkind... Das Erwachen der Kindesseele...

Ich teile einige Beobachtungen mit, die ich an meinem 1 1/2-jährigen Jungen machte... Das Erwachen der Kindesseele...

Das Erwachen der Kindesseele... Das Erwachen der Kindesseele...

abgeschlossen ein Auge, um eigene Führung... Das Erwachen der Kindesseele...

Es ist schwierig, abzugrenzen, was hier... Das Erwachen der Kindesseele...

Das Studium an der Berliner Universität... Das Erwachen der Kindesseele...

Zu der kürzlich veröffentlichten Bekanntmachung des Direktors der Berliner Universität... Das Erwachen der Kindesseele...

Das Erwachen der Kindesseele... Das Erwachen der Kindesseele...

Das Erwachen der Kindesseele... Das Erwachen der Kindesseele...

Das Erwachen der Kindesseele... Das Erwachen der Kindesseele...

Michelangelo wird verfeindet

„Elegante“ Verkündungen in der Signina

Bei den Renovierungsarbeiten in der Signina... Michelangelo wird verfeindet...

Die letzte derartige „moralische Klatschmeldung“ liegt über hundert Jahre zurück... Michelangelo wird verfeindet...

Das Erwachen der Kindesseele... Michelangelo wird verfeindet...

Das Erwachen der Kindesseele... Michelangelo wird verfeindet...

Das Erwachen der Kindesseele... Michelangelo wird verfeindet...

Das Erwachen der Kindesseele... Michelangelo wird verfeindet...



Der Rattowitzer Hochverratsprozess in zweiter Instanz beendet.

Nach achtjähriger Verhandlung ging am Montag die Berufungsverhandlung im Rattowitzer Hochverratsprozess mit der Urteilsverkündung zu Ende. Dem Angeklagten in diesem Prozess, fast ausschließlich polnische Staatsangehörige, wurde zur Last gelegt, durch Zuzugelieferung an einen polnischen Geheimbund, der zum Ziele hatte, die polnische Staatsgewalt zu schwächen, sich des Hochverrats, der Verbindung mit Personen einer fremden Macht und der Geheimbündel schuldig gemacht zu haben. Obwohl die 118 Angeklagten dem für sie geltend gemachten, dem sogenannten Geheimbund nur beigetreten zu sein, weil dessen Mitglieder Paul Maniura, der während der Unterdrückung Selbstmord verübt hat, einen Treueeid und damit Befreiung ihrer weltlichen Ämter verprochen hatte, und weiterhin die Verhandlung ergab, daß das Verhaftungsmaterial zu einem wesentlichen Teil auf Spionageberufe beruhte, kam das Gericht freierlich zur Beurteilung von 99 Angeklagten zu 14 Annullationen wurden freigesprochen. Wegen des Urteils legten sowohl die Verteidigten wie auch der Staatsanwalt Berufung ein.

Die Berufungsverhandlung vor dem Appellationsgericht in Rattowitz erbrachte nichts Neues. Das Gericht kam fastlich zur Beurteilung von 105 Angeklagten. Der Hauptangeklagte A. J. A. erhielt auf Grund des 8. § 98 des polnischen Strafgesetzbuchs 8 Jahre Gefängnis. Für weitere Annullationen wurden nach dem gleichen Paragraphen in je 7 Jahren Gefängnis verurteilt. Gefängnisstrafen in Höhe von 20 Monaten bis zu 5 1/2 Jahren wurden wegen Hochverrats gegen 94 Angeklagte verhängt. Für weitere Annullationen erhielten wegen Geheimbündel je 1 Jahr Gefängnis.

Wie vom Schiffbauamt Cuxhaven mitgeteilt wird, machen Wind und Seeangabe jede Fortsetzung der Arbeiten am Brack des Feuerwerkes „Glebe 1“ vorläufig unmöglich.

London lag ein großes militärisches Schauspiel

Londoner Lordmayer-Zug im Zeichen der Aufrüstung / Baldwin-Rede beim Bankett

Der diesjährige Lordmayer (Bürgermeister) Umzug durch die Straßen der Stadt in London lag ein großes militärisches Schauspiel. Die Londoner Bevölkerung sah einen militärischen Umzug, wie man ihn wohl seit dem Zusammenbruch der englischen Monarchie nicht mehr gesehen hat. Die von den Behörden gemäßige Begegnung des Umzuges lautete: London und die Verteidigung des britischen Reiches. Der Umzug zeigte die Entwicklung der britischen Wehrmacht vom Jahre 1859 über die Zeit Cromwells, die napoleonischen Kriege, den Burenkrieg und den Weltkrieg bis zur Jetztzeit. Den Schluss des Umzuges bildeten die Vertreter der Londoner Gilden und Schilde mit ihren bunten Fahnen und schließlich die von Lordmayer geleitete Parade der neuen Lordmayer von London, Sir George Broadbridge, der anlässlich in den „Law Courts“, dem Sitz der Londoner Gerichte, eine unter großer Feierlichkeit in sein neues Amt eingeführt wurde.

In London wurde gestern wie alljährlich in der Guild-Hall das Bankett des neuen Lordmayers von London veranstaltet, an dem sich Ministerpräsident Baldwin als Hauptredner beteiligte. Als erster Bankettredner brachte Außenminister Eden in überflüssiger Weise die Gesundheit der ausländischen Botschaften aus und ließ anschließend dem neuen deutschen Botschafter von Ribbentrop in London willkommen.

Baldwin machte dann einige Erklärungen über die Weltlage und die Stellung Englands. Nach dem Weltkrieg habe es zunächst nur eine Aufgabe gegeben, nämlich die Wunden des Krieges zu heilen, das Schicksal der Bevölkerung Europas in materieller und geistiger Hinsicht zu verbessern, mit Recht und Gerechtigkeit sowie der Beschleunigung

des Lebensstandards in vielen Teilen Englands und Europas zu fördern. Diese Aufgabe sei trotz aller Anstrengungen noch nicht völlig erfüllt. Der Ministerpräsident wandte sich in diesem Zusammenhang gegen den, wie er sich ausdrückte, „unverständlichen Wahnwitz“ der Aufrüstung nach Europas, die eine Verbesserung des Lebensstandards der Völker vergrößere und einen Krieg wahrscheinlich mache. Es gebe aber niemand im heutigen Europa, der nicht wisse, was ein Krieg auf die Dauer bedeute. Deshalb gebe es nur eine Pflicht für alle, nämlich sich anzuwenden und Europa zu retten. Mit Recht widme England jetzt seine Aufmerksamkeit seiner eigenen Verteidigung.

Baldwin äußerte hierauf die Ansicht, daß zukünftige Kriege möglicherweise den Charakter

von „Religionskriegen“ (?) haben könnten, wie man sie im Mittelalter erkannt habe. Es gebe heute weltliche Auffassungen, deren Vertreter ihre Weltanschauung „bis zum Tode ergründen“ möchten. Man solle hier niemals zu Gericht über die Gerechtigkeit in ausländischen Staaten, aber er sei entschlossen, daß in England keine dieser „Weltanschauungen“ jemals triumphierten solle. In England sei kein Raum für irgendeine Form einer „organisierten Weltanschauung“. Jede große Nation habe der Welt etwas zu geben. Englands Beitrag sei die „Freiheit des Geistes“. Ebenso wie in England nicht die Freiheit bestünde, sich in die inneren Angelegenheiten inländischer Länder einzumischen, so dürfe England auch keine Einmischung irgendeines anderen Landes in seine inneren Angelegenheiten.

Plötzliche Erkrankung MacDonalds

Erkrankung auf dem Lordmayer-Bankett.

Während der Rede Baldwin auf dem Lordmayer-Bankett brach Ramsay MacDonald, der Präsident des Staatsrates, plötzlich bewusstlos in seinem Stuhl zusammen. Er wurde sofort aus dem Saal gebracht. Der anwesende königliche Chirurg Lord Dawson leitete die erste Hilfe. MacDonald scheint sich indes schnell erholt zu haben. Seine Tochter erklärte Pressevertretern, daß es ihrem Vater verhältnismäßig gut gehe. Er habe keine Herzte Maßnahmen nötig.

sowie der Beschränkung in „Hinterbar“ die Entfaltung eines Geheimnisses hat für den Mittelmeerraum Paris am 9. November 1933 in München vor der Weltöffentlichkeit.

Polen betrachtet den „Schöneberger Doctrin“ noch immer nicht als abgeschlossen

Der diplomatische Vertreter Polens hat am Sonntagabend dem Danziger Senatspräsidenten eine Protestnote gegen die Danziger Verordnung über die Zentralisierung der Arbeitsvermittlung überreicht und hat ferner zum Ausdruck gebracht, daß Polen die Angelegenheit des Zusammentreffens in Schöneberg noch nicht als abgeschlossen ansehe.

Unter großer Anteilnahme der Bevölkerung und in Anwesenheit von Vertretern des Rates, der Partei und ihrer Gliederungen

Stadttheater Halle. Heute, Dienstag, 20 bis gegen 22 Uhr Oberon. Romantische Oper von C. M. v. Weber. Mittwoch, 20 bis gegen 22 Uhr Fidelio. Oper v. L. van Beethoven.

Merano Mittwoch 20 Uhr Saal vom Hotel Stadt Hamburg Anita Wendt (Klavier) Arthur Bonhardt (Violine)

Theater am Steinor (früheres Walthalla-Theater) Täglich 8 Uhr abends Das afrikanische Varieté. 30 Männer u. Frauen aus Togo, Kamerun, Deutschsüdwestafrika und der Südeuse. Eine afrikanische Revue. Vorverkauf an der Theaterkasse von 10 Uhr bis 2 Uhr.

Neumarkt-Schützenhaus Morgen Mittwoch Kaffeestunde. Unter Mitwirkung beliebiger Künstler Humor. Eintritt 10 Pf. Tanz.

Riebeckplatz Morgen letzter Tag! HANNERL und ihre Liebhaber. Ein Spiel junger und gereifter Menschen mit der Sehnsucht nach Liebe, Sonne und Glück im Herzen. Mit: Albrecht Schönhals Oly v. Flint - Olga Tschachowa Hans Moser - Rudolf Carl.

Große Ulrichstr. 51 Morgen letzter Tag! Wallace Beery in dem grandiosen Filmwerk Viva Villa.

Dieser Film ist ein Meisterwerk! Volk. Beobachter.

Schauburg Unbeschreiblich schön! Und ein ganz großer Erfolg! Waldwinter. Der wundervolle Ufa-Großfilm nach dem berühmten Roman von Paul Keller mit Hansi Klotz und Viktor Staal.

Besonders billige Küchen in schöner, praktischer Art, mit allen Einrichtungen, Armaturen, Möbeln, Sanitär, Kacheln, Fenst. in Holz, Eisen und Aluminium. RM. 95.- 135.- 155.- 175.- 185.- 215.- 245.- 270.- Kinderbettschneide und Ehrsandwichmaschinen werden angenommen. BRUNO PARIS. 1 Maschine von Markt, 2. Urichstr. 2 bis Doppelplatz 3.

Deutschlandsender. 6.00: Hörsendeprogramm und Wetterbericht für die Randgebiete. 6.30: Rufe Berlin: Frühkonzert. 7.00: Rufe Berlin: Frühkonzert. 7.30: Rufe Berlin: Frühkonzert. 8.00: Sendepause. 8.40: Kleine Rundschau für die Hausfrau. 10.00: Deutsche Dichtung und Musik: Gerhard Wolfgang Höder liest zum Ende von Sommer. 10.30: Frühlicher Rindergarten. 11.00: Sendepause. 11.15: Frühlicher Wetterbericht. 11.30: Sendepause. 11.40: Der Bauer spricht - Der Bauer hört. 11.45: Frühlicher Wetterbericht. 12.00: Aus Königsberg: Musik zum Mittag. 12.15: Zwischen 12.15: Zeitzeichen der Deutschen Genossenschaft. 13.00: Glückwünsche. 13.45: Neueste Nachrichten. 14.00: Mitternacht zum Zwei bis Drei. 15.00: Wetter- und Nachrichten. 15.15: Wunde Welt (Schonplatten). 16.00: Wunde Welt (Schonplatten). 16.30: Guten Abend, lieber Guter! 17.00: Guten Abend, lieber Guter! 17.30: Guten Abend, lieber Guter! 18.25: Georg Brückner liest seine Gedichte „Die Frankreichfahrt“ vor. 19.00: Guten Abend, lieber Guter! 19.45: Deutschlandsender. 20.00: Ferngespräch. 20.15: Wetterbericht und Kurznachrichten des Deutschen Dienstes. 20.45: Mitternacht zum Zwei bis Drei. 21.00: Mitternacht zum Zwei bis Drei. 21.15: Mitternacht zum Zwei bis Drei. 21.30: Mitternacht zum Zwei bis Drei. 21.45: Mitternacht zum Zwei bis Drei. 22.00: Mitternacht zum Zwei bis Drei. 22.15: Mitternacht zum Zwei bis Drei. 22.30: Mitternacht zum Zwei bis Drei. 22.45: Mitternacht zum Zwei bis Drei. 23.00: Mitternacht zum Zwei bis Drei.

Rundfunk am Mittwoch Leipzig. 6.00: Morgens, Reichswetterbericht. 6.10: Rundfunkzeitung. 6.30: Frühkonzert. 7.00: Wunde Welt (Schonplatten). 7.30: Wunde Welt (Schonplatten). 8.00: Wunde Welt (Schonplatten). 8.30: Wunde Welt (Schonplatten). 9.00: Wunde Welt (Schonplatten). 9.30: Wunde Welt (Schonplatten). 10.00: Wunde Welt (Schonplatten). 10.30: Wunde Welt (Schonplatten). 11.00: Wunde Welt (Schonplatten). 11.30: Wunde Welt (Schonplatten). 12.00: Wunde Welt (Schonplatten). 12.30: Wunde Welt (Schonplatten). 13.00: Wunde Welt (Schonplatten). 13.30: Wunde Welt (Schonplatten). 14.00: Wunde Welt (Schonplatten). 14.30: Wunde Welt (Schonplatten). 15.00: Wunde Welt (Schonplatten). 15.30: Wunde Welt (Schonplatten). 16.00: Wunde Welt (Schonplatten). 16.30: Wunde Welt (Schonplatten). 17.00: Wunde Welt (Schonplatten). 17.30: Wunde Welt (Schonplatten). 18.00: Wunde Welt (Schonplatten). 18.30: Wunde Welt (Schonplatten). 19.00: Wunde Welt (Schonplatten). 19.30: Wunde Welt (Schonplatten). 20.00: Wunde Welt (Schonplatten). 20.30: Wunde Welt (Schonplatten). 21.00: Wunde Welt (Schonplatten). 21.30: Wunde Welt (Schonplatten). 22.00: Wunde Welt (Schonplatten). 22.30: Wunde Welt (Schonplatten). 23.00: Wunde Welt (Schonplatten).

Kleiderstoff (Creme-Melange) ca. 92cm br. Meter. 195. Ein vorteilhaftes Angebot unserer Kleiderstoff-Abteilung. KARSTADT HALLE-SAALE. Verlangen Sie bitte einen Probieren oder Qualitäts- und Farben-Proben von diesem Angebot in unserer Kleiderstoff-Abteilung. Die Kraft im Innern. Volk und Land in immer gesunder. WERDE MITGLIED DER NSV.

Wir essen Kohl

Jede Hausfrau lernt beliebigen
Säure- und mannigfaltigen
weisen viel verkochten Kohl
Zimmerröhrend Rohkostgaben
wird doch auf die Dauer fide
mit gutem Genuß wohl.
Aber stets mit ganz enormen
neuen Kniffen, neuen Formen —
feinestweigs auf Geratemobil
und das Männen Kling zu leiten —
dann wird Kohl ihm zum Idol!

Kohl-Kaufmann und Weichfrucht-Ertrud!
Bei, da schmeckt er wie ein Pudel,
und er nennt es Delikat!
Rohkost-Selbst! — Schau mal, Muttchen
machst selbst feinsten Schinken-Pudding,
und vorher noch Rohkost!
Preiszeit er dann noch Grünstoffs-Röhre,
so von halber Kindstopfgröße,
wird vor Glück er rabiat;
doch er lauscht gleich der Trompete,
bei der Säuer-Rohkost,
und baut rein wie ein Birat!

Bei dem Franzmann und dem Briten
vor schon immer wohlgefallen
Schüssel cabbage und Chou vert.
zu erlebten Gerichten
sahen wir den Kohl sie schichten:
Colmar, Choucroute, mehr und mehr!
Und man sah sie bestreuen
mit dem Kohl viel Köstlichkeiten:
Egon hätte war ihr Begehrt.
Nur die deutsche Hausfrau brachte
mehr Kohl zu Tisch und dachte
nur gering vom Kohl bisher.

Denkt doch nur, wie mannigfaltig,
wie gesund und vielseitig
sich erweist der gute Kohl!
Sei's als Salat, als Rot-, als Weiskohl,
sinn begeistert ihr der Preis, Kohl,
und ich trinke auf dein Wohl!

Puck.

Im Dienste der Hausmusik

Großer Saal der Stadtmission zu Halle.

Im November wird, wie schon seit zwei
Jahren, wieder ein Tag der Hausmusik! alt
und jung daran erinnern, daß man sich nicht
mit dem Klavier allein, als Vokal-, als Weiskohl,
sinn begeistert ihr der Preis, Kohl,
und ich trinke auf dein Wohl!

Zwei hallische Musiker, Kurt Zischmann
und Kurt Sanka, hatten ihre Anhänger und
Freunde in diesem Sinne zu einem Beson-
derer geladen. Widmann feste sich mit
seinem großen Können für eine Schutz-
und Schutz-Gruppe ein und entfaltete be-
sonders in der letzteren die Schminnen seiner Sankas.

Wasserstände von heute

Stelle	W.-F.	W.-F.	Stelle	W.-F.	W.-F.
Grochlitze	+10, +2,22	10	Eibe	+10, +0,48	-11
Trotha	+10, +2,01	-10	Dresden	+10, +1,93	-5
Bernburg	+10, +2,15	-10	Torgau	+10, +2,83	-8
Calbe O.-P.	+10, +1,62	-2	Wittenberg	+9, +3,18	-14
Calbe U.-P.	+10, +2,78	-12	Köthlen	+10, +2,49	-14
Griehaus	+10, +2,86	-7	Altenburg	+10, +2,72	-14
			Barby	+10, +2,67	-10
			Magdeburg	+10, +3,01	-2
Havel			Fangermünde	+10, +3,29	-14
Brandenburg	+10, +2,20	-1	Wittenberg	+10, +3,01	-2
Brandenburg	+10, +2,06	-1	Leuna	+9, +3,25	-3
Rathenow	+10, +1,94	-1	Dömitz	+10, +2,42	-10
Havelberg	+10, +1,81	-1	Darschau	+9, +3,20	-3

tum, am Stehman von Kurt Sanka begleitet.
Als Solist spielte dieser mit der Ass-Dur-Po-
lonaise Chopins ein herrliches technisches
Vermögen. Die gerade bei Chopin so wichtige
fingerfertige Einwirkung fand man jedoch nur
angebeut. Ohne postivolle, modulationen-
fähige Anschlagatur, ohne lebtes Finger-
selbstgefühl für dynamische Grundunterstützung

Ein Reichspatent auf Glühwürmchen

Berliner staunen über die „hallische Edelkunst“ / Paul Cinde und Halle

Seine morgen, als der Chronist sich an
seine Schreibmaschine setzte, wünschte er, diese
Maschine müßte mit einem Zitatpatent in
Verbindung stehen, und es würde, statt
Klappen und Klappen, eine Musik erklingen:
... „Glühwürmchen, Glühwürmchen, schäm-
er, schäm-er ...“ Das würde er spielen lassen,
und das, was er berichten will, würde viel



Minowebler Henry Vandel
und verla Sankin zu
Präsidenten von Paul Cinde
Gehilfen in Wittenberg.
Bild: S.-Z. Bildbüro.

netter, viel schönungsvoller erzählt, als es so
geschieht. Er mühte auch diese Geschichte nicht
am Tage, sondern an einem Abend erzählen,
und es mühte warm sein, so etwa um Johanni
herum, und die Glühwürmchen müßten dazu
um ihn tanzen und spielen. Denn von den
Glühwürmchen, ihrem Herrn und Meister
Paul Cinde, der Komponist, ist jetzt
70 Jahre alt geworden, und die Berliner
feierten „ihren“ Komponisten mit viel Freude
und Stolz. Wir Hallenser kennen ihn so sehr
gut. Vom Vaterntest 1934 her, von dem
Hof auf der Saale, auf dem er seine Melo-
dien dirigierte, amant und unformiert von
den Glühwürmchen. Aber wir wissen nicht,
daß ein Hallenser, ein alter Freund Paul
Cinde, und sein Komponist hergeholt hat,
daß dieser Hallenser die Glühwürmchen er-
funden hat, daß er sie alle Tage tanzen und
schwärmen ließ, daß er mit tausend seiner
grünen Tierchen zur Berliner Paul-Cinde-
Woche gereist ist, daß die Berliner gefasnt
und sich gefreut haben wie die Kinder, als die
Glühwürmchen (aus der hallischen Edelkunst,
siehe oben) in hundert Schwärmen tanzen
und schließlich und endlich, daß das Reichs-
Patentamt nach der Berliner „Glühwürmchen-
Premiere“ auf die „Luft“ ein Reichspatent
erteilt hat!

Henry Vandel heißt der Hallenser. Als
19jähriger war er bereits technischer Bühnen-

in Chopin überhaupt nicht denkbar. Viellecht
hätten gerade in dem gegebenen Rahmen
einige feinerer Stücke von Chopin über
Schubert besser gepaßt, die auch nicht auf
so hohe Anforderungen gestellt hätten. Die
Zuhörer bedanken sich bei beiden Musikfüh-
rern mit herzlichem Geisfall.

meiner in Oberfeld, dort wurde 1905 Sines
Operette „Donnerwetter-Zabellos“ heraus-
gebracht. Sines dirigierte selbst und auf dem
Theaterzetteln stand unter seinem Namen:
„technische Ausstattung Bühnenmeister
Henry Vandel“. Damals entstand ein
freundliches Verhältnis zwischen Cinde und
Vandel, das nun über 30 Jahre währt.
Paul Cinde ist immer noch der große Musiker,
Komponist und Theatermann, Henry Vandel
aber hat sich nach vielen Jahren Bühnen-
arbeit in Halle zur Ruhe gesetzt. In seinem
Vokal verkehren viele Kritiker und Kritiker
und die Hallenser können dort die Vokal-
vieler ihrer Theater-Beobachter von einer
den Bühnen leben. Die Freunde am Ballett
und Konstruktoren aller möglichen techni-
schen Dinge, das Aussehen von „Effekten“ ist dem
chemischen Bühnenmeister selbst anheim
er sein Vokal auf eigenartige Weise aus-
gestaltet. Vom Alpenhals bis zum Glüh-
würmchen-Tanz ist da allerlei zu sehen und
manchmal hört man dort „ach, ist das
nicht!“

Für Halle hat diese Gemächte eine eigen-
artige Werkbewirtung, denn es kommen tä-
glich Fremde aus aller Herren Länder
sichs zu uns um — die Glühwürmchen
tanzen zu sehen! Die tanzen jeden Abend —
und seitdem sie den Reichspatent ge-
worden sind, besonders gut — und viele
Sines Musik wird dazu gespielt. Wer es
nicht weiß und wem es überraschend kommt,
der kann sich nicht genug wundern, wenn
plötzlich das Licht ausgeht, es flinkt „Glüh-
würmchen Glühwürmchen ...“ und viele
grüne Flimmerfunken tanzen plötzlich an der
Decke des Lokals. Wie sie tanzen, wie das
geht — das ist „Müchter-Geheimnis“. Nur so
viel kann verraten werden, daß große
Schwärme elektrisch „dirigiert“ werden und
fliegen — so leicht ein Schiffer an einer un-
sichtbaren Ecke und nicht an der Spitze nach
dem Takt der Musik.

Während über uns die grünen Funken
tanzen, erzählt Henry Vandel von seiner
Bühnengestaltung von Cinde, Oberfeld, Sankin
und vielen anderen Theatern, dem Theater
der I. Armee, dem Apollo-Theater Halle
(selbstes Angenkenstern) von der Berliner
Cinde-Woche im Mai des Jahres. Damals
sah er mit Cinde und anderen Berliner
Künstlern zusammen und Cinde machte, er
wird sich — besonders gut — und viele
Sankin fertig habe, verrät der alte Bühnen-
meister, „hohle ich ihm wieder mal nach Halle.
Dann wird er bestimmt kommen. Ich
hoffte eine ganzes Sines-Potpouri mit
Sankin — so leicht ein Schiffer an einer un-
sichtbaren Ecke und nicht an der Spitze nach
dem Takt der Musik.“

Kondi.

Ausfall für den Reichsberufswettbewerb

Am kommenden Freitag findet im Sitzungssaal
des Rechen Rathauses als Auftakt für den
Reichsberufswettbewerb 1937 eine Sitzung des
Gauaufschusses für den Reichsberufswett-
bewerb der deutschen Jugend im Gau Halle-
Merseburg statt. Auf dieser Tagung, bei der
der Geschäftsführer Redewitz den Vorsitz
führt, wird nach dem Gau-Obmann der Deut-
schen Arbeitsfront Va. Bachmann und dem
Vize der Reichsberufswettbewerb im Gau-
Halle-Merseburg Oberbannführer Schilke
auch der Gauleiter Staatsrat Jordan sprechen.

Die Fleisch- und Wurstpreise

Regierungspräsident teilt mit:
Wie wir erfahren, hat der Regierungs-
präsident in der Sitzung der Preisüber-
wachungskommission Halle mitgeteilt, daß die in der
Verordnung des Reichsministers für Er-
nährung und Landwirtschaft über Fleisch- und
Wurstpreise vom 22. Oktober 1936 festgelegten
Preise noch nicht am 9. November, sondern zu
einem späteren, noch bekanntzugeben Zeitpunkt
in Kraft treten werden. Es haben da-
her noch die diesbezüglichen bisherigen Preise
Gültigkeit.

Rundgebung in Wörnitz-Böllberg

Reichsleiter Dr. Bendi spricht.
Am Mittwoch, dem 11. November, abends
7.30 Uhr, findet im Gasthaus zu Wörnitz,
Nob. Juremann, eine große Rundgebung der
NSDAP mit dem Reichsleiter Dr. Bendi
sowie anderen Rednern statt. Alle Volksg-
enossen sind dazu eingeladen.

Ueber Erbgutundheil und Rassenhygiene

Vortrag in der Arbeitgemeinschaft der
Berufskrankenkassen.
Die beiden in der Arbeitgemeinschaft der
Berufskrankenkassen (Abt.) an dem
Gesundheits-Erbschaften, die Berufsfranken-
kasse der Kaufmannsgehilfen und die Berufs-
frankenkasse der weiblichen Angestellten
führen schon seit längerer Zeit Veranstal-
tungen für ihre Mitglieder durch, in denen sie
ihre Versicherten vertraut machen mit den

Schöne Holzstöbchen und Parkett-Hönnemann

Mitnahmen des Dritten Reiches auf dem
Gebiete der Erbgutundheil, der Rassenhygiene
und der Gesundheitsfürsorge. Kurzlich hat
die Vermaltungsstelle Halle der NSDAP
einem Filmvortragabend ein, auf dem der
Seiten des Reiches für Volksgenundheit Halle-
Saalfeld und stellvertretende Direktor des
städtischen Gesundheitsamtes, Dr. med. G. W.
mann, sprach, und zwar über die Maß-
nahmen des nationalsozialistischen Staates
zur Erhaltung und Förderung der Volksg-
enundheit und der Beseitigung des erbkranken
Nachwuchses. Der Vortrag sowie Filme und
Sichtbilder machten auf alle Anwesenden tiefen
Eindruck.

Baugenehmigungen im Oktober

43 Wohnungen wurden neu geschaffen.
Im Oktober wurden durch die Baupolitik
insgesamt 90 Baugenehmigungen erteilt.
Hiervon entfielen auf Neubauten für Wohn-
gebäude 10, auf gewerbliche Anlagen und
Betriebsausbauten (Küchen, Schuppen, Kraft-
maschinenunterstände) 23 und auf Umbauten, die
durch Aufstockung, Wohnungsteilung, Fassaden-
änderungen usw. veranlaßt wurden, 66 Ge-
nehmigungen. Die Wohngebäude sind be-
sonders als 2 bis 4 Familienhäuser am Gildespiegler
und Brandbergerweg, als 4 Dreifamilienhäuser
an der Otto-Guericke-Straße, am Mühl-
rain und Brandberger Straße und als 1 Mehr-
familienwohnhaus in der Weidener Straße,
Brandberger, Gildespiegler und Brandberger
Straßen. Insgesamt sind 43 Wohnungen geschaffen
worden.

Die Neu und Umbauten entsprechen einer
Bauhöhe von 1.181.726 RM. Für An-
preisverminderungen (Stellamen) wurden
45 Erlaubnisheine ausgefertigt.

Das Wetter von morgen?

Wetterausgabe der Reichswetterdienststelle
Berlin, Ausgabedort Magdeburg
Für Mittwoch: Abkühlende südwestliche
Winde. Teils auflockernd, teils bewölkt,
jedoch nur geringe noch Eisener. Tempera-
tur langsam sinkend.
Für Donnerstag: Frennliches aber ziem-
lich kübles Wetter.

Beleuchtungs-Rezept Nr. 8

Zum Leben wird viel Licht gebraucht. Für sich, blan-
dingelichte Kaltlichtung um Gas nehmen man min-
destens eine 60 Watt-Lampe in eineropalglasblende.
Oben-D-Lampen mit Gabelhülle sind das Doppel-
wandel sind in den Glüh-Lichtgefäßen für 40, 60, 75
u. 100 Watt vorzuziehen. Vorzuziehen die aber selbstleuchtend



OSRAM-D-LAMPEN

Dann sie geben, je nach Größe, bis zu 20% mehr Licht als die besten Oben-Lampen.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848345-193611101/fragment/page=0005

„Großdiebstahl in Adorf“

Einmalige Verzehr von Anstandsangeboten. Großdiebstahl in Adorf. In einer Lagerstätte eines Kaufmanns...

Eisenbahntransportgefährdung

Bad Frankenhausen. Vor dem Amtsgericht in Bad Frankenhausen fand eine Verhandlung wegen Eisenbahntransportgefährdung statt.

Reinigen, aber nicht schmiegeln.

Nicht Reinigung um jeden Preis, sondern Säuberung unter Schonung des Zahnnetzes...



Ein Boot fährt über den See

(28. Fortsetzung.) Wenn es Jönen recht ist, gebe ich mich gern mit der jungen Gräfin ab...

Angeklagte wegen Verletzung der Eisenbahnverkehrsordnung. Einmalige Verzehr von Anstandsangeboten...

Auto vom Zuge getrennt

Der Fahrer wurde leicht verletzt. Ulfungen (Kr. Sangerhausen). Als am 11. November...

50 Meter vom Auto mitgeschleift

Das Ende eines Ausflugs / Der von einer Bierreise kommende Fahrer verhaftet. Zwifchen Auf der Sehmühle fuhr ein Jagungsleiter...

Gegen einen Brückenpfeiler gefahren

Auf dem Wege zur Arbeit tödlich verunglückt. Röhren. Als der 47jährige Arbeiter Gottfried Schöne...

Aus Angst vor dem Finanzamt!

3200 RM. im Grabhügel vergraben. Bernburg. Eine Bernburgerin hatte sich 3200 RM. geparkt...

Stift noch allen Seiten hin gut ist und eine Frau den Autofahrer zum Galten mahnte...

Drei Zentner Treibriemen gestohlen

Einfach von den Maschinen abgeschnitten. Bernburg. In überaus dreister Weise sind bisher unbekannte Diebe...

Noch ein zweites Todesopfer

des schweren Unfalls am Geländebrennen. Kienheit (Kr. Halberstadt). Am 17. September...

Strahnen an der Saale

für die Provinzialstraße Bernburg-Galle. Altesen (Saale). Im Laufe des Sommers wurde der Saaleweg zwischen Altesen...

Ständige Arbeitsdienstprüfung

für Berufsamtliche 250 bis 300 Mann. Bernburg. In das Lager am Porzellanhaus wird eine ständige Arbeitsdienstprüfung...

Neuer B.A.L. Landesverbandsteiler

Magdeburg. An Stelle des vom Magdeburger bezogenen bisherigen Leiters...

Die Bahnbauer Straße wiederhergestellt

Cherfeld (Kr. Weiskirchen). In Bahnbau war im Frühjahr der Weg in die Straße...

Ein Mann mit Kopf?

Der vorurteilvolle die Strafe rangel, wird Schamwein angeboten...



SCHAUMWEIN bringt Frohsinn!

Für Verweigerung der Hilfeleistung

und Verleumdung zwei Monate Gefängnis. Altesen. Bei dem Umwelter, das seinerzeit im Mansfelder Lande...

Altesen. Die vom Eisberg Junge

durchgeführte Sammlung von Altesenmaterial ergab etwa 200 Zentner...

Roman von Helene Helbig-Tränker

„Wenn es Jönen recht ist, gebe ich mich gern mit der jungen Gräfin ab...“

die Sorgen abnehmen“, sagte sie leise hinzu. Er sah sie warm und dankbar an...

offen, damit der Richtigkeits ein wenig feiner Weg erhellte. Sie lächelte. Helga vernahm die noch seine Schritte...

Martinstag in Luthers Heimat

Im protestantischen Mitteldeutschland eine Geburtstagsfeier für Martin Luther

Volksbräuche aus bestimmten Anlässen haben im allgemeinen den Charakter, daß sie im Norden oder Süden des Reiches, im Osten oder Westen sich erhalten haben. Anders jedoch ist es mit dem Martinstag, das heute im Rheinland und in Mitteldeutschland gefeiert wird. Während im südlichen Gebiete die Feier dem Gedenken des heiligen Martin, des Freundes der Armen, gilt, ist es im protestantischen Mitteldeutschland zu einer Geburtstagsfeier Martin Luthers geworden. Obwohl sich also der Sinn dieses Festes vollkommen gewandelt hat, spielt es sich doch in beiden Gebieten in ähnlichen Formen ab. Martinszüge der Kinder mit ihren bunten, oft recht kunstvollen Kostümen zieht man hier wie dort, und auch die gebirgigen Wälder, der Martinsvogel, kommt in beiden Gebieten am Martinstag auf den Tisch.

In Erfurt, wo Martin Luther als junger Student eintrat die Strahlen der mittelalterlichen Stadt durchwanderte, wo sich der große Reformator das geistige Mittelmaß für seine Laufbahn erwarb, wo er in der Zelle des Augustinerklosters Seelenkämpfe durchlitt, die Magisterwürde erwarb und zum Pfarrer geweiht wurde, ist der Martinstag zu einer der größten Feiern des Jahres geworden. Hier ist die Gasse der Martinsfeier tief im Volksleben verwurzelt, und so bietet die Stadt in jedem Jahre am 10. November das große Festliche Bild, das besonders auf die vielen Fremden, die aus Nah und Fern herbeiströmen, sehr eindrucksvoll wirkt.

Festkostendienste in den Bettelordenstrühen der Barfüßer und Prediger, Gelänge der Ernter, Luther-Kurrenne, Blasorchester gemahnen an die Bedeutung des Tages. Gegen Abend finden sich außerhalb der Kinder auf den Straßen zusammen, um ihre bunten Kostümlinien zu entzünden. Überall bilden sich kleine, von buntem Schierling überstrahlte Gruppen, und vor und in den Gassen erklingen schon die Martinslieder, mit denen die Kinder eine kleine Martinsgasse, Schichtgassen und Scholade, erklingen. In der festlichen Stunde aber kommt Leben in die einzelnen Gruppen. Von allen Seiten der Stadt bewegen sich die Martinslieder, mit denen die Kinder eine kleine Martinsgasse, Schichtgassen und Scholade, erklingen. In der festlichen Stunde aber kommt Leben in die einzelnen Gruppen. Von allen Seiten der Stadt bewegen sich die Martinslieder, mit denen die Kinder eine kleine Martinsgasse, Schichtgassen und Scholade, erklingen.

Tausende und aber Tausende von bunten Laternen bilden ein breites glühendes Band, das sich zu Füßen des Wahrzeichens der Stadt, „Dom und Severi“, erhebt. Von Minute zu Minute wächst es an, bis es schon 6 Uhr zu einem gewaltigen Licht- und Feuerball geworden ist. Von vielen hundert Fackelträgern wird auf der hochaufragenden Domtreppe Luthers Hauswappen, die „Lutherrose“, gebildet. Dann leitet ein Chor von Kirchenknaben die nächtliche Feier mit dem Lutherlied ein. Bis hoch auf die monumentale Treppe vor den beiden Gotteshäusern drängen sich die Menschen; immer wieder sind sie vom Neiz dieses einträglichen Spektakels in feiner reicher Ausstattung aufwärts herbeigeführt. Voran geht die Feier mit dem Lutherlied ein. Bis hoch auf die monumentale Treppe vor den beiden Gotteshäusern drängen sich die Menschen; immer wieder sind sie vom Neiz dieses einträglichen Spektakels in feiner reicher Ausstattung aufwärts herbeigeführt. Voran geht die Feier mit dem Lutherlied ein.

Schwierigkeiten erbeden, ist sehr bequem, aber die Schwierigkeiten beseitigen — das ist, was wir brauchen. Alfred Krupp.

die Gaskästen, wo mit dem traditionellen Martins-Gans-Essen der Tag fröhlich sein Ende findet.

In ähnlicher Weise berechtigt auch Nordhausen den Martinstag. Hier eröffnet Musik von drei Türmen das Fest; mittags singt die Kurrenne in der Stadt, und um 15 Uhr zieht ein Festzug mit den Säulen der Behörden, den Schützen, Zünften, Vereinen und Verbänden mit Musik und zahlreichen historischen Gruppen zum Lutherplatz in der Altstadt hinauf, wo Martinspredigt und gemeinsamer Gesang des Lutherliedes den Höhepunkt der Feier bilden. Glanzpunkt der Kirchen feiert dann über zum weltlichen Teil des Festes mit Volksanzug und Feiern in den Familien, Gaskästen und Vereinen, bei denen im Schilde der Martinslieder nicht nur die gebirgigen Martinsvögel, sondern auch Karpfen geschmakt werden. Später erklingen dann die Strahlen von Laternen, ausgelassenem Treiben und Feuerwerksspektakel. Erst spät in der Nacht findet das Fest sein Ende.

Neuer Kurdirektor in Braunlage.

Braunlage. Die Kurverwaltung Braunlage erhielt jetzt einen neuen Leiter. Der Schriftleiter Fritz Neubauer, früher bei der Daxner Tageszeitung in Blankenburg, hat mit dem 1. November die Leitung der Kurverwaltung Braunlage übernommen.



Erstes Bild von der Einnahme des Madrider Vororts Gatale.

Von dem neuesten Vormarsch der Nationalisten trafen soeben die ersten Bilder ein. Hier sieht man die Kirche von Gatale in dem ruinenhaften Zustand, wie sie nach der Flucht der Roten von den nationalistischen Truppen vorgefunden wurde. Gatale war der erste Vorort Madrids, der von den Nationalisten eingenommen wurde, und der wegen des dort befindlichen Flugplatzes von entscheidender Bedeutung ist.

Zweigliedriger Ausban der Strecke Saanerhausen-Erfurt.

Erfurt. Die Reichsbahnstrecke Saanerhausen-Erfurt soll jetzt in ihrer ganzen Ausdehnung zweigliedrig ausgebaut werden. Vermessungsarbeiten auf dem Bahngelände sind bereits seit einiger Zeit im Gange. Mit dem Ausban der Strecke sind auch Veränderungen der anderen Wohnanlagen verbunden. So wird auch der Arriener Bahnhof umgestaltet und vergrößert werden.

Diamantene Hochzeit.

Herbode (Harz). Am benachbarten Barbis feiert das Ehepaar Wilhelm Rieb und Frau, geb. Alsborn, das Fest der Diamantenen Hochzeit.

„Nichts!“ antwortete er kumpf. Dann legten sie sich beide an den Familientisch, um zu arbeiten, aber immer wieder ertappten sie sich dabei, das eine von ihnen den Kopf wandte und das Licht auf Schloß Gramsch richtete. „Sie scheinet wirklich nicht zurück?“ sagte nach einer Weile Delga in die Stille hinein. „Oh Sorge mich!“ „Einen Augenblick, Delga“, er schnippte die Lampe aus. Wenn es dunkel im Zimmer ist, sieht man deutlicher, als da oben Licht brennt!“ Er ging zum Fenster, aber es blieb dunkel dort, so sehr er auch seine Augen anstrenzte. „Eine Stunde später klingelte es an der Tür. Dann schritt die Klingel. Es war Graf Sever.“ „Sie ist nicht daheim!“ sagte er atemlos. „Geh von Loth, ich muß sie suchen gehen. Waschen Sie mir helfen?“ „Wollen wir sofort bereit.“ „Vielleicht nehmen wir von draußen den Singsang mit!“ schlug er vor.

Der Graf ärgerte einen Augenblick. „Ich möchte nicht gern, daß der Umkreis davon erfährt“, bot er. Da hatten sie allein los, die Frauen die Katerne und hatten Stücke aus den Fibern mit. Delga aber legte einhundert Seiten nach und ließ das Licht vor dem Haus hell durch die Dunkelheit leuchten.

XXII.

Da war die kleine eigenfünne Gräfin Eva auf ein ganz fremdes Gebiet geraten und wußte nicht ein noch aus. Die große weite Fläche gegen Tiffen zu konnte sie nicht. Sie hatte gemeint, unterhalb, südlich der Bahndreiecke zum See zu gelangen, nun hatte sie das große Moos aufgenommen, das sich weißlich an, und dabei die Richtung verloren. Der plötzliche Schneefall verlagte ihr noch das noch im Nebel Sie war auch auf einmal erschreckend nicht geworden. Sollte sie sich doch von Jochen mitnehmen lassen! Was

Greuelthaten der spanischen Roten



Tausende gefangener Geiseln schlachten die Bolschewisten hin. Gefangene Geiseln, die sich wochenlang wehrlos in den Händen der Roten befanden, wurden in den letzten Tagen zu vielen Tausenden hingeschlachtet. (Scherl-Bilderdienst-M.)

Feierstunde im Niebiche-Archiv dem Gedenken Elisabeth Förster-Nietzsches.

Weimar. Vor Jahresfrist, am 8. November 1935, ging Elisabeth Förster-Nietzsche, die Schwester Friedrich Nietzsches, beim Ausbruch dieses Anlasses verstorbenen Niebiche Archiv in Weimar zu einer stillen Feierstunde. Namens der Stiftung hieß sie Staatsminister a. D. Dr. Leutenbacher willkommen. Dann sprach nach weisevoller Streichmusik der Direktor der Landesbibliothek, Professor Dr. Werner Deetjen. Auch er ähnelte seit Jahrzehnten zu diesem Freundeskreis, und darum wählte er in sehr feinnähriger Art aus eigenem Erlebnis das Bild jener Lebensvollen, stets tatkräftigen und dabei doch so sanften Frau nachzuziehen, das über den Tod hinaus in dem Herzen der Lebendigen bleibt, die der Schwester Nietzsches nahesteht.

Vor allem schloß die Rede die Schriftstellerin Elisabeth Förster-Nietzsche, die schon zu Lebzeiten des Bruders literarisch-wissenschaftliche Hilfsdienste leistete und die dann in der mit reichem Quellenmaterial belegten großen und der ebenfalls mehrbändigen kleinen Biographie sowie in einer Reihe von Einzelarbeiten eingehende Kunde vom Wert und Wesen des Bruders gab.

1000 Berliner in Bittenberg.

Bittenberg. Am Sonntag traf aus der Reichshauptstadt ein Sonderzug ein, der rund 1000 Berliner Rdf-Fahrer zum Besuch der Lutherstätten nach Bittenberg brachte. Auf dem Marktplatz wurden die Gäste durch den Oberbürgermeister und durch den Kreiswart der Rdf-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ begrüßt. Danach wurden sie in kleineren Gruppen zu den Lutherstätten geführt.

Rein, Suncer verprügte sie nicht, kein bißchen! Aber müd' war sie, so furchtbar müd'!

Kurz hinter Zattendorf war der Weg schon recht beschwerlich. Es war viel vermehrt, verhäßliche Stellen im Wald und durch den Wald waren voller Blätter und Zweiglein, auch glatt zumellen, Schlittschuh bast haben müge!

Da war ein Holzstoß an einer von Höfen gelegenen Stelle, ganz frei von Schnee, geradezu einladend. Ach, riefen, nur einen Augenblick dahinter, hocken, einen einseitig! Die Augen fielen ihr zu.

Sie sank auf das hartgefrorene, im Sommer mit Pfeihelgehirnp überdeckte Erdreich. Eine Schneedecke war darüber, das war wenigstens etwas nach, war nicht gar so hart. Aber allsobald raffte sie sich empor. Sie hatte einmal gefehlt, das dies Einstimmen im hartverfrorenen Walde den festeren Tod bedeutete. Nicht einschließen! Weiter, weiter! Sie mußte die Dürte erreichen, bevor die Dämmerung ihr das Weiterfahren vollends verlagte.

Ihr Herz klopfte fast zum Berstehen. Wohl, Suncer, Kraft und Ermüdung quälten ihren jungen Körper, der solcher Bemühnisse ungewohnt war.

Immer dunkler ward es um sie her. Es wurde doch längst Abend sein. Ob sie am Gramsch nach ihr finden würden? Sie war ein Mädchen, das sich nicht mit ihm gemeinam? Sie konnten lange lachen, vergeblich, würden sie nie mehr finden!

Wald wie in der Liebe war die Welt im Tod. Da — endlich! Zwischen Steinergang und Walden, einem Paar letzter Höfen lag ein Grabstein, ein steinernes Menschenmaße, auf dem stand die Glatte. Ja, dort mußte sie sein, ganz sicher. Sie hatte doch gesehen die Umrisse noch gesehen, deutlich fast. Aber die Nebel wankten, ließen sie verschwinden. Doch immer die Höfenräume waren fern, ganz fern und nicht in diesem wilden Toben der winterlichen Natur. (Fortsetzung folgt.)

„Gut, wie die blonden Haare um das Wüßchen floceln! Aber schlecht wurde der Schnee und die Sicht immer unklarer. Vom Himmel herunter schüttelte es in großen lockeren Flöden. Jetzt konnte sie sich schon etwas besser aus. Da war der Pfirsichberg, und das Zattendorf aus der Ferne immer unklarer. Das Dürstchen, das dem Zattendorf gehörte, mußte ihr heut Ddack geben, morgen wollte man leben, was weiter würde. Holz war drin und eine offene Feuerstätte. Auch eine Bank, ein hartes Lager. Aber Proviant? Vielleicht noch ein paar Konfekt! Ja, War, und Joseph, daran hatte sie in ihrem Trost überhaupt nicht gedacht. Nicht eine Krume hatte

„Hühnerflöhe“

Einer wahren Begebenheit nach erzählt von Heinrich v. d. Falle

In einem Sonnabend im Juni sah der Herr Karl Kopf in seinem Arbeitszimmer ein Schreittisch. Er war damit beschäftigt, die Freigut zum Sonntag auszuarbeiten, als seine Frau eintrat. Fragend blinzelte er auf. „Karl?“

„Entschuldige Karl, aber ich muß dich mal hören, es ist wegen der Hühner.“

„Wegen der Hühner? Ist denn das so wichtig, daß ich in der Arbeit aufhören muß?“

„Ich, die haben doch so arg viel Flöhe. Die Karline will nicht mehr in den Stall gehen, um ihn sauber zu machen und die Eier zu holen, weil sie jedesmal eine Menge von dem Viehschmutz aufsteht. Wir müssen das unbedingt etwas tun!“

„Reinigt du etwa, weil ich im Felde beim Säen so geschickt war, könnte ich auch zu Hause mal den Kammerjäger spielen? Das wirst du doch wohl nicht im Ernst erwarten?“

„Das sollst du ja auch gar nicht. Aber du gehst doch nachher in die Stadt, da kauftest du vom Droßknecht die nötigen Mittel besorgen.“

„Das andere macht dann schon die Karline. Du wirst du nicht lieber doch einen Kammerjäger kommen lassen?“

„Aber Frau Pastor waren die Kollen zu hoch. So lagte sie beim Hinausgehen, als sie sah, daß ihr Mann schon wieder bei der Arbeit schon selbst besorgen.“

Der Herr Karl machte bald danach einige Käufschritte. Auf dem Heimwege fiel ihm ein, daß ihn seine Frau um eine Beforgung gehen hatte. Richtig, wegen des Viehschmutzes. Er trat beim nächsten, ihm bekannten Droßknecht ein und sagte: „Wir haben so viel Flöhe an Hühnern, geben Sie mir doch mal ein gutes Mittel dagegen.“

„Wie bitte“, fragte der Mann erkant.

„Natürlich keine Menschenflöhe — Hühnerflöhe.“

„Ach so, selbstverständlich. Da werde ich Ihnen mal einige sicher wirkende Mittel mitgeben.“ Und dann folgte eine große Beschreibung über die Verwendung von Krollin, Kalk, Insektenpulver und Äpfel, wie das alles im Stall und bei den Hühnern anzuwenden wäre.

„Sie werden staunen über den Erfolg, Herr Herr. Wenn Sie alles vorchriftsmäßig machen, — denn Sie die Viehler in ein paar Stunden vollständig los. Da können Sie Gift trinken nehmen.“

Karl Kopf nahm sein Paket in Empfang und ging ericant nach Hause. „Dier“, sagte er zu seiner Frau, „ich habe dir auch was Schönes mitgebracht.“

„Du hast mir etwas mitgebracht? — Das aber nett. Was ist es denn?“

„Das Zeug zum Entflößen.“

„Enttäuscht sah die Frau Pastor auf: „Ach, ich dachte schon, du wollest mich mit einer Aufmerksamkeit überfallen und nun bringst du das Höchste. Dabei habe ich die doch gesagt, du sollst es nicht mitbringen. Ich habe nämlich auch welches besorgt. Nun haben wir es zweimal. Da müssen wir eben eins wieder zurückgeben!“

Die beiden Pakete wurden in das Studierzimmer gelegt und eins davon ausgepackt. Hier waren die Sachen vor den Jungen sicher. Die beiden Mädelchen hielten sich an das Verbot, Vaters Zimmer nicht allein zu betreten, der fünfjährige Dieter machte allerdings gelegentlich eine Ausnahme. Er hatte gesehen, daß etwas in Vaters Zimmer getragen wurde und mußte erit mal feststellen, was das war. Vorsichtig trat er ein. Das Zimmer war leer. In einer Ecke lagen geheimnisvolle Sachen. Da war erit mal ein Gummiball. Er drückte drauf und da kam eine Staubwolke raus. Damit konnte man einen richtigen Gasanariff machen. Das wurde so lange besorgt, bis kein Pulver mehr in dem Ball war. Da war aber noch eine Flüssigkei. Die kannte Dieter vom Autoreinigen. Del war auch da. Er füllte es in die Spritze und suchte nach einem Verabreichungsfeld. Die Blumen am Fenster schienen ihm zum Bestellen geeignet.

Er kletterte auf einen Stuhl und setzte die Umgebung der Fenster in einen merklich angenehmen dufenden Nebel. Der Nebel in der Hofe, er mußte nicht und sprang mit Geklapper vom Stuhl. Das Mädchen kam gelassen, trat ein, sah die Weiderin, rief die Fenster auf und sagte: „Dieter, was hast du denn da gemacht, wenn das die Gitter ganz mozt werden.“ Sie stellte die Sachen an ihren Platz, reinigte gelindw alles, so aut es ging, nahm den Jungen an der Hand und mahnte: „Das du das nicht wieder tuft, sonst gibt es Banne-Banne.“

Am Nachmittag begann das Mädchen denn mit dem Entflößen des Hühnerstalles. Die Frau Pastor ging ab und zu, um die Arbeit zu überwachen. Da die Beschäftigung wenig angenehm war, stellte sich bei dem Mädchen eine geratete Stimmung ein, an der die Flöhe ihren Hauptanteil hatten.

Karline. Sie haben ja das Strohhalm den Stall geworfen“, sagte ärgerlich Frau Pastor, „da können wir es doch nicht verbrennen, sonst werden die Döbismädel heillos, da schlagen ja die Flammen hin. Hier kann das Strohhalm auch nicht fliehen, sie müssen es etwas weiter verschaffen, wo die Dämme nicht mehr erhitzen sind.“

Das Mädchen tat zuerst, als verstände es nicht, dann weigerte es sich geradezu. „Ach



Das ganze deutsche Volk versammelt sich am Sonntag wieder um den Eintopf. Auch in der kinderreichen Familie des Reichsfinanzministers war das Eintopfen ein frohes Ereignis. Hier teilt seine Gattin, Gräfin Schwerin-Krosigk, das Essen an ihre Kinderschar aus.

habe soviel von den Flöhen auszuhalten gehabt, ich laß das Strohhalm nicht mehr an.“

Gerade da kamen die Jungen gerannt. Sollten sie helfen? Sie wurden aber anderweitig gebraucht, denn jetzt mußten die Hühner gefangen werden. Das gab eine wilde Jagd auf dem Pfarrhofe, Geschrei von den Jungen, Getasel von den Hühnern, bis eins nach dem andern gefaßt war. Dann wurden ihnen die Flügel gepackt, und nach dem Erhitzen kamen in ungläublichen Mienen Flöhe zum Vorschein. Sie waren wie bestäubt, wurden in ein Hoch geschüttelt, mit heißem Wasser bespült und eingegraben. „Lüchelt kam der Dahn an die Reihe. Er hatte den Verfluchten, ihn zu fangen, am längsten widerstanden, hielt er beim Entflößen gebulda hülfe. Als er denn frei gelassen wurde, hob er mit großem Geschrei davon, und wo er nur ein menschliches Wesen in der Nähe erblickte, ließ er den Schwanz hängen und rannte, was er nur konnte.“

Inzwischen war der alte Onkel Friedrich von seinem Nachmittagsgeschlüssen aufstehen und bezugkommen. Er ließ sich eingehend berichten und wollte sich auch noch etwas nützlich erweisen. Als er hörte, daß das Mädchen das Strohhalm nicht auf den Acker tragen wollte, sagte er: „Am das Strohhalm verbrennen, das geht allerdings nicht. Liebergen, Hühnerflöhe, die in den Mädelchen ja gar nicht. Die laufen doch über die Haut und das Krabbelt dann ein diphöen. Ihr natürlich, ihr habt ja alle eine viel zu

empfindliche Haut. Grabt doch das Strohhalm hier ein. Ich werde helfen, bringt gleich mal einen Spaten her.“

Und eifrig legte er los und arbeitete mit dem Mädchen um die Wette. Eine Weile ging das ganz gut. Dann warf er den Spaten hin.

„Den Teufel noch mal, ich glaube, ich habe ein ganzes Schod Flöhe“ an mir. Bist mich doch mal in der Kaube allein.“

Die war zwar ziemlich bewacht, immerhin konnte man doch sehen, wie er sich unheimlich auszog und anfang, Flöhe zu suchen und zu knaden. Es dauerte nicht lange, und er rief nach einem Dad. Als er schließlich im viel zu kurzen Bademantel wieder auf der Bildfläche erschien, rief er: „Ich Flöhe habe ich gefangen! Ich habe, daß im Flöhenstall keine Hühnerflöhe gebraucht werden, was hätte ich da für ein Geschäft machen können, wo die Flöhe so schwer zu beschaffen sind.“

Das Mädchen beendete indessen das Eingraben des Strohhalmes, gab heißes Wasser auf das Flöhefangrad und verschwand auf längere Zeit, um sich zu waschen. Als schließlich die Arbeit beendet war, atmeten alle Inzessen des Pfarrhofes erleichtert auf, daß die Flöheplage ihr Ende gefunden hatte.

Es kam anders.

Zunächst zeigte sich, daß die Flöhe ein ungläublich jähes Leben hatten daran, daß sie das Roden und Plätten der Wädel überleben und auch aus den Nähten der Kleider, die ein paar Tage auf der Reine gehangen hatten, heringlebendig hervorliefen. Das war aber nur eine unbedeutende Erscheinung. Es kam noch besser. In den nächsten Tagen regnete es in Strömen. Von der Familie ging niemand in den Garten, und die Flöhe gieren vorläufig in Vergessenheit. Als es sich wieder aufhellte, kam die Zante Gundlach zu Besuch, um beim Einmachen zu helfen. Nach der Begrüßung ging sie in den Garten, um zu sehen, wie es da ausah. Abnungslos hielt sie sich unter den Bäumen auf, dann sah sie plötzlich nach dem Besizer: „Dieter, was ist denn das? Ich glaube, ich habe viele Flöhe, föhrlich viele Flöhe, aber wie kann ich denn Flöhe haben?“

„Sie raffte die Kleider zusammen, stürzte ins Haus und fing an Flöhe zu fangen.“

So ging das wochenlang mit den Flöhen. Immer wenn man dachte, sie seien endlich weg, feierten sie fröhliche Wirtshaus. Sie ließen keine gerühmte Stimmung aufkommen. Dieter hatte eine besondere Art gefunden, ihr Vorhandensein festzustellen. Er legte eine weiße Pappe an eine Stelle, wo er sie vermutete und trommelte ein paar mal mit einem Stöckchen darauf herum. Dann sprangen die Flöhe auf die Pappe und es hörte sich an, als ob Sand durch ein Sieb fiel.

Gleich, sie waren feiner als die, die man beim Reinigen des Hühnerstalles todsicher vernichtet hatte, aber noch immer konnten sie schnell laufen, und wenn ihnen ein lebendes Wesen in den Weg kam, um so prangen sie es mit unbedingter Eisertheit an. Dieter ließ darum keine Freunde auf den Stellen spielen, wo er die meisten Flöhe festgeklippt hatte.

Auf die Art erlangte der Pfarrgarten eine besondere Berühmtheit. Und er wird sie sicherlich bis zum Winter behalten, wo ein strenger Frost der Unberühmtheit der Flöhe ein Ziel und Ende setzt.

Nur noch sechs Wochen!

Allmählich nähern sich nun doch die Zeiten, Wo man beschenkt wird, wo man selber schenkt. Man müßte langsam manches vorbereiten, Woran man sonst zu spät und gar nicht denkt.

So treun sich manche Tanten (Sie verzeihen Mir den Verrat) auf Deckchen wie ein Kind. Man braucht doch Zeit für solche Sticheleien, Die häufig alter Tanten Freude sind.

Und Onkel Emil wünscht sich fertige Binder, Die er trotz allem aus Gewohnheit trägt. Den Kasten dazu machen ihm die Kinder Au Sperrholzplatten, bunt und laubgesägt.

Es ist schon so, man muß die Groschen sparen Und mit der Zeit entsprechend achtsam sein. Die Zeit, die man vergeudet, ist verlohren, Die holt auch selbst der Weihnachtsmann nicht ein.

Noch eine Sorge hab ich; das ist dämlich: Was schenk ich meiner Frau? Ich weiß es kaum. Im voreigen Jahre legen wir uns nämlich Die gleichen Bücher untern Weihnachtsbaum.

Nun weiß ich nicht; was soll ich dies Jahr machen? Denn die Gefahr ist groß und fürchterlich: Schenk ich ihr diesmal Haus- und Küchensachen, Dann denkt sie wieder ebenso wie ich. Peter Struwel.



Ueber fünf Millionen Kilogramm wiegt das größte Betonstandbild der Welt.

In Takasaki (Japan) wurde ein 50 Meter hohes Standbild einer Göttin fertiggestellt, das aus Beton besteht und damit die größte Betonstatue der Welt ist. Das Gewicht beträgt 5.300.000 Kilogramm; von der Größe der Statue kann man sich einen Begriff machen, wenn man die Arbeiter auf den Händen der Göttin zum Vergleich heranzieht. (Presse-Bild-Zentrale-M.)



da hilft auch kein Bleichen, frau Stockinger!

Bei Wäsche, die nicht richtig eingeweicht wird, nützt auch das Bleichen nichts! Gerade das Einweichen ist so wichtig, weil hier der festhaltende Schmutz auf schonenöfte Weise gelöst wird. Natürlich muß man das richtige Einweichmittel haben. Ich nehme schon seit langen Jahren fernho Bleich-Soda. Fernho ist erstens sehr billig im Gebrauch und außerdem zuverlässig in der Wirkung. Ich möchte fernho beim Einweichen nicht mehr entbehren!

Genko macht's für



13 Pfennig

Erhöhter Berufsverkehr

Die Reichsbahndirektion Halle berichtet.

Anfolge der vorgeschrittenen Jahreszeit ist der allgemeine Berufsverkehr im Reichsbahndirektionsbezirk Halle zurückgegangen. Zugunsten hat dagegen der Berufsverkehr, weil einmal Fahrpläne nicht mehr in dem Maße wie in der letzten Jahreszeit benutzt werden können, und weil auch anderen als die Werte immer mehr Arbeiter beschäftigen. Auch die Einstellungen in den Arbeitstätten und in das Reichsbahnwesen mehr Verkehr gebracht. Der Ausnahmeverkehr hat wegen der ungunstigen Witterung fast ganz aufgehört. Der Güterverkehr war lebhaft. Am Fracht- und Eilgutverkehr waren Kraft beteiligt Kartoffeln, Obst, Gemüse, lebende Fische, Strümpfe, Wäsche, Schokolade, Aufwärmgeräte, fette und geräucherte Seife. Am Urlaubsverkehr haben die Kartoffelverbindungen zugenommen und die Unterbindenförderung zugenommen. Der Arbeiterverkehr der Industriebetriebe, der öffentlichen Betriebe und des Bauwesens hat sich gegenüber dem letzten Jahr um 10 Prozent erhöht. Der Verkehr von Halli und hiesigen Dörfern zum Halle war weniger stark als im September.

Polnischer Direktionsposten bei der Bank von Danzig.

Die in Warschau erscheinende Zeitung „Głos Bankowców“ bringt das Ausscheiden eines Direktors der Bank von Danzig, der die Förderung aufzuleisten, einen polnischen Direktor einzusetzen, was im Interesse der guten wirtschaftlichen Beziehungen zwischen Polen und Danzig und aus Vertrauen der polnischen Finanzkreise nachteilig sei.

Dieser wird von nachfolgender Seite erklärt: „Im Zusammenhang mit dem Ausscheiden des Dr. Fritz Meier aus seiner Stellung als stellvertretendes Vorstandsdirektor der Bank von Danzig wird seitens einer Sachverständigen Kommission der Reichsbank, die diese Stellung durch einen Direktor polnischer Nationalität neu besetzt werden soll, die der Begründung, daß Polen an dem Aktienkapital der Bank von Danzig mit einem erheblichen Betrage beteiligt ist. Demnach ist der Ausscheiden des Dr. Meier aus der Bank von Danzig ein Verstoß gegen die Bestimmungen von 1923 zwischen Danzig und Polen vereinbart worden.“

Auch hier gerechter Preis

Marktregelung für Christbäume.

Im Reichs- und Staatsanzeiger Nr. 263 vom 9. November 1936 wird eine Verordnung zur Regelung des Marktes für Weihnachtsbäume im Jahre 1936 veröffentlicht. In der Verordnung wird eingangs ausgeführt, daß die Marktregelung für Weihnachtsbäume erfolgt ist, um einen Preis für den deutschen Volksgenossen, insbesondere in den Großstädten und in den Industriegebieten, die Voraussetzung zur Erlangung eines Weihnachtsbaumes auf einem volkswirtschaftlich gerechtfertigten Preise zu schaffen, andererseits um im Hinblick auf die deutsche Volkswirtschaft den deutschen Verbraucher einer Weihnachtsbaum durch nicht gerechtfertigte aus wirtschaftlicher Zufuhrquellen zu schützen.

Auf Grund der Verordnung wird das gesamte Weihnachtsbaum- und Kieferbaum-Unternehmen, in denen ein vom Reichsforstmeister zu bestimmender Betriebsleiter den Weihnachtsbaumhandel zu übernehmen und die hierfür erforderlichen Anordnungen zu treffen hat. Gleichseitig werden in der Verordnung für gesunde, nobilitierte Kieferbaummittler Güte einheitliche Verkaufspreiskriterien für das gesamte Weihnachtsbaum- und Kieferbaum-Unternehmen aufgestellt und für bindend erklärt.

80000 Tonnen Fleisch verderben jährlich beim Fleischergewerbe.

Im Kampf gegen den Verderb ist auch innerhalb des deutschen Fleischergewerbes eine gefährliche Schwandelle zu füllen, weil das amtliche Organ des Reichsforstmeisters hervorhebt. Die Verluste an Verderben und Schwand, die bisher beim Fleischergewerbe entstanden, betragen bis zum Jahre 80000 Tonnen je Jahr. Viele Millionen Reichsmark gingen auf diese Weise dem Volkswirtschaften verloren. Eine der wichtigsten Ursachen hierfür liegt in einer gewissen Vernachlässigung des Gewerbes durch die Behörden. Die meisten Fleischwarenfabrikate würden noch ziemlich in derselben Art und Weise hergestellt wie früher; unsere Kenntnis müßte man dabei teilweise als primitiv bezeichnen. So werde heute noch Säulen in der gleichen Weise bei den Säulen verwendet, wie schon bei den alten Neapitaner Brauch war. Es wäre zu wünschen, daß die in Betracht kommenden Stellen, Reichs- und Landesministerien, Reichsforstverwaltung, Reichslandwirtschaftsamt usw., auch die Mittel für die deutsche Volkswirtschaft zu widmen. Gebet einem befähigten Fachmann zuzuwenden, und zwar durch Schaffung eines wissenschaftlichen Forschungsinstitutes für das aus schließlich Gebot Fleisch und Fleischwarenherstellung.

Soziale Betriebsarbeit

Tagung des Frauenamtes der Deutschen Arbeitsfront

Unsere tägliche Arbeit bildet nur einen Auschnitt aus der Arbeit des ganzen Volkes. Zur allzu leicht lassen wir uns von diesem Teilanschnitt unterziehen. Wir stehen dann so im Mittelpunkt der eigenen Tätigkeit, daß wir mißtun in der Art des Vorgehens, den Kopf in den Sand stecken oder über den engen Horizont der eigenen Rolle nicht hinaussehen können. Es sind dann immer wieder einmalige, aus dem täglichen Traub herausragende Ereignisse, die uns den Blick für die große Linie wieder freigeben. Wir brauchen gerade in der Unklarheit des Nationalsozialismus, in der jeder ganz ungenügend klar in seinem Teilgebiet nachvollzieht, die Ereignisse, die in uns das Bewußtsein wachrufen, daß wir mit unserem ganzen Volk im Dienst unserer großen Idee stehen.

Darum ist der Wechselpostentag von großer Bedeutung, darum finden wir immer die Gemeinshaft unserer Kameraden. Darum vermischt uns das Frauenamt der Deutschen Arbeitsfront mit den Sozialen Betriebsarbeiterinnen in jedem Jahr einmal zum Jahresfest. Die dritte Wechselpostentag der Sozialen Betriebsarbeiterinnen wurde kürzlich in Rönneburg abgehalten. Besuch werden die Betriebsarbeiterinnen aus der täglichen Arbeit, aus dem Menschenkreis, der sie täglich umgibt, aber immer nur ferner und nicht nah, herausgenommen. Hier in der Gemeinshaft von Menschen, die alle die gleiche Arbeit tun, alle dieselben Schwierigkeiten und Fragen kennen und alle demselben Ziel dienen, liegt die einwirkende Wirkung aus einer ganz anderen Richtung.

Aber nicht nur die Arbeit wird im Verlauf eines solchen Schulungstreffens klarer. Die einzelne, die sonst immer die Gebende sein muß, kann hier einmal die Nehmende sein, kann sich einmal ganz auf sich selbst konzentrieren.

ren. Gerade für die verantwortungsvolle Arbeit der Sozialen Betriebsarbeiterin ist das von besonderer Bedeutung. Sie kann die Maßnahmen, die ihre schöne, aber schmerzliche Tätigkeit an sich stellt, nur dann erfüllen, wenn sie auch immer wieder den Weg zu sich selbst zurückfinden weiß. Dieser Notwendigkeit trägt das Frauenamt durch die jährlichen Schulungstreffungen Rechnung.

Neben dieser Bedeutung des Wechselpostentags für die einzelne kommen Fortschritt und zukünftige Fragen gerade hier immer besonders klar zum Ausdruck. Heute haben 120 Soziale Betriebsarbeiterinnen in den Betrieben zum vorigen Jahr waren es ungefähr die Hälfte, und nach einem weiteren Jahr wird die Zahl wieder beträchtlich gestiegen sein. Die Soziale Betriebsarbeiterin ist die nationalsozialistische Form der Verantwortung im Betrieb. Sie legt sich daher bei Betriebsführung und Gesellschaft immer stärker durch. Sie will nicht die einzelnen durch Unterliebung auf willigen Stillstand erziehen. Sie geht den inneren Kern der Verantwortung entgegen. Sie gibt unseren Arbeiterinnen eine Hilfe zur Selbsthilfe.

Die wachsende Bedeutung der Sozialen Betriebsarbeiterinnen ist ein Zeichen für den Fortschritt der gesamten Arbeit und die persönliche Entfaltung der einzelnen auf den Teilnehmerinnen wie den Referenten die Gewißheit: In der Sozialen Betriebsarbeiterin, was seinen vorgelegten Ziel immer noch fester und tiefer liegt, also auch bis zum unerschütterlichen Ziel unerschütterlich gehen wird.

Fortsetzung der deutsch-schweizerischen Berechnungsverhandlungen. Die deutsche Verhandlung zur Fortsetzung der Hamburger Verhandlungen über die Erneuerung des deutsch-schweizerischen Berechnungsabkommens ist Saag eingetroffen.

Notzblock des Aktionärs

Geht-Gesellschaft (Eisenbahn) prüfen. Die Halle-Geht-Gesellschaft (Eisenbahn) prüft die Halle-Geht-Gesellschaft für das 40. Geschäftsjahr 1935/36 vor. Daran ist zu entnehmen, daß die Halle-Geht-Gesellschaft für das Geschäftsjahr 1935/36 10 Prozent geteilt hat. Auch der Aktionär hat eine solche Zuteilung, obwohl sich nach wie vor nicht alle Aktien in der Halle-Geht-Gesellschaft eingetriben sind. Die Halle-Geht-Gesellschaft hat im Geschäftsjahr 1935/36 45 088,82 Mark Gewinn vor Steuern erzielt. Die Halle-Geht-Gesellschaft hat im Geschäftsjahr 1935/36 45 088,82 Mark Gewinn vor Steuern erzielt. Die Halle-Geht-Gesellschaft hat im Geschäftsjahr 1935/36 45 088,82 Mark Gewinn vor Steuern erzielt.

Die Halle-Geht-Gesellschaft hat im Geschäftsjahr 1935/36 45 088,82 Mark Gewinn vor Steuern erzielt. Die Halle-Geht-Gesellschaft hat im Geschäftsjahr 1935/36 45 088,82 Mark Gewinn vor Steuern erzielt. Die Halle-Geht-Gesellschaft hat im Geschäftsjahr 1935/36 45 088,82 Mark Gewinn vor Steuern erzielt.

Die Halle-Geht-Gesellschaft hat im Geschäftsjahr 1935/36 45 088,82 Mark Gewinn vor Steuern erzielt. Die Halle-Geht-Gesellschaft hat im Geschäftsjahr 1935/36 45 088,82 Mark Gewinn vor Steuern erzielt. Die Halle-Geht-Gesellschaft hat im Geschäftsjahr 1935/36 45 088,82 Mark Gewinn vor Steuern erzielt.

Getreide- und Warenmärkte

Getreidegroßmarkt zu Halle

Table with 4 columns: Name, bester, vorher, Tendenz. Lists various grain types like Weizen, Roggen, Gerste, etc.

Wochenmarktpreise für Halle

Table with 2 columns: Name, Preis. Lists various market goods like Eier, Fleisch, Milch, etc.

Berlin, 10. Nov. Elektrolyt 61,75.

Table with 4 columns: Name, Preis, Name, Preis. Lists various commodities like Mehl, Zucker, etc.

Berlin, 9. Nov. Schlachthausmarkt.

Table with 4 columns: Name, Preis, Name, Preis. Lists various meat products like Rindfleisch, Schweinefleisch, etc.

Berliner amtliche Devisenkurse vom 9. Nov.

Table with 4 columns: Name, Preis, Name, Preis. Lists various currencies like Argentinien, Brasilien, etc.

Hallerer Schlachthausmarkt

Table with 4 columns: Name, Preis, Name, Preis. Lists various meat products like Rindfleisch, Schweinefleisch, etc.

Hallerer Rinder- und Schweinefleischmarkt

Table with 4 columns: Name, Preis, Name, Preis. Lists various meat products like Rindfleisch, Schweinefleisch, etc.

Hallerer Rinder- und Schweinefleischmarkt

Table with 4 columns: Name, Preis, Name, Preis. Lists various meat products like Rindfleisch, Schweinefleisch, etc.

Wochenmarktpreise für Halle

Table with 2 columns: Name, Preis. Lists various market goods like Eier, Fleisch, Milch, etc.

Technik und Wissenschaft

Vortrag Bernhard Köhlers in Karlsruhe. Das Wesen der Technik und Wissenschaft. Das Wesen der Technik und Wissenschaft. Das Wesen der Technik und Wissenschaft.

Frühverkehr von heute

Obwohl die Bankenindustrie aus heute ansehend am Aktienhandel mit Aufträgen fast gar nicht beteiligt ist, glaubt man in Banken und anderen Kreditinstituten Grundbesitzung rechnen zu können, da der berufsmäßige Aktienhandel vermuthlich am empfindlichsten auf Defnungen föhrt. Der Kauf waren noch nicht zu hören. Die internationalen Devisenverkehr ergehen keine neuen Aktien. Das Pfund erreichte sich mit unerschütterlich 12,18 1/2 der Dollar mit 2,40.

Geschändete Jugend

BESPRISORNE

Die Geschichte eines Vagabundenkinds aus dem Wolgaland
Von Hermann Jung

Copyright by Ludwig Wolfarth, Berlin W 30, Nordringgasse Nr. 23

(Schluß)

Herrenhöfchen waren wir. Zudem als Herrenhöfchen empfangen. Wenn der Papst kommen möchte, so wissen Sie. Die Frau — Marzette nannte sie der Mann — lebte sich zu uns an die Seite. Und der Mann hob sich zu uns an die Seite. Das ging nicht an. Entweder mußte die Frau über den Hofen oder der Mann über die Hofen und konstruierte ein Delfin. Die Nacht kam.

Wir stellten den Schrank vor die Tür. Wir mitten in der Nacht wurde er mit einem gewaltigen Stoß umgeworfen. Die Tür ging auf und der Mann — ich hab' den Namen nicht mehr — warf mich auf den Boden. Die Frau warf mich auf den Boden. Die Frau warf mich auf den Boden. Die Frau warf mich auf den Boden.

„Deflorierte“, sagte der Führer der Bande. Der Alte hätte das Richtige getroffen, ohne es zu wissen. Gatte er nicht? Diese Kinder wollten meine Frau verführen, dann hätte man ihn ausgelacht. Dieses Wort wieder besser.

„Vorwärts!“ kommandierte der Mann, und wir hatten kaum Gehenszeit, unsere Kleider anzulegen. Sie ließen sie unberührt. Dann ließen wir im Gefängnis.

„Ein Pope als Gefangenener.“
Wir waren die einzigen Gefangenen. Drei Tote und drei Tote verbrachten wir hier und waren der Verzweiflung nahe. Alcei wollte aus seiner Zelle einen Stein werfen, um sich zu erhängen, aber es fehlte der Faden, es fehlte der Faden. Nicht einmal erhängen konnte er sich im Meinen. Das ist die Zelle. Das ist die Zelle. Das ist die Zelle.

Er war so gar ein Mensch. Ein ehemaliger Pope. Vom Gottesdiener zum Gefangenener, sagte er eines Abends, als er unsere Zelle betrat, um den Bericht zu geben. Wir sollten verurteilt werden im nächsten Monat. Wir sollten verurteilt werden im nächsten Monat. Wir sollten verurteilt werden im nächsten Monat.

Da fiel mir der Wärter ein. Er mußte uns helfen. Und weil wir nichts mehr zu wissen da, daß wir mit ihnen in das Haus die bauen.
Das es dir gefallen, Stein, daß wir dich be-
friedigt. Alcei.

verleihen hatten, fragte ich ihn abends gerade heraus: „Wollt ihr mich helfen?“
Er wogte den Kopf. „Wenn ihr mich mitnehmt?“
„Natürlich“, wollten wir ihn mitnehmen. In der ersten Nacht liefen wir für die Straße der Wälder ein hübsches Boot. Der Wärter — er nannte sich Alcei — kaufte ihn ein und bat um eine Stunde Urlaub. Sie wurde ihm gewährt.

„Woher habt ihr das das Boot?“ fragte Alcei.
„Gefunden“, sagte Alcei langsam und langsam. Als der Mann in der Wälderstraße den Fußpunkt erreicht hatte, stoben wir mit einem Schlag nach in der Nacht bis Besan. Da lagte Alcei — Alcei — für den weiteren Weg, wir müssen jetzt allein weiter.“ Und er reichte dem Pope ein Säckchen mit Goldmünzen und einen kleinen Goldstein. Der andere nahm es abend. Dann sagte er: „Der Mensch verdient es nicht“ und war in der Dunkelheit verblieben.

„Wagt ihr nun mit wieder Wälder. Suchen und einen Trupp besprisen aus, damit wir nicht allein waren. In der Wälderstraße mit mir verständig unterhalten, auch auf die Gefahr, daß wir wieder als Wälder angegriffen wurden. Der Zug nach Wostan, der von Wostan kam, nahm uns auf. Alcei führte in einer Kurve vom Dach des Hauses und blieb im Regen.“

Das verriet, indem ich über und über verdrückt kam ich in Wostan an, nur noch der Schatten eines jungen Menschen.
In Wostan trieb ich mich die ersten Tage an der Küste herum, die von der Bevölkerung nicht beachtet und werden. Hier es hielten nur Bootstrafen ab. Ich ging eher über den Platz. Da hielt ich mit dem Fuß an ein kupfernes Gefäßchen, das in die Mauer eingelassen war. Es war oben offen, aber hier und dort mit einem Deckel versehen. Ich verstaubte den Deckel heraus. Das zeigte mich, aber er rüttelte so lange, bis ich ihn herausziehen konnte. Der Deckel war leer. Hier bemerkte ich eine lange schmale Schindelform. Das Schindelfeld fiel auf einen blühenden Gegenstand. Ich schätzte mich, um ihn herauszuholen. Meine Hand griff in einen Haufen Goldstücke. Ich sah mich um. Niemand beachtete mich. Ich sah mich um. Niemand beachtete mich.

Der Sommer ging ohne Ereignisse zu. Der Winter kam. Das Schindelfeld fiel immer gleich. An einem besonders kalten Morgen trieb ich mich am Ostertor vorbei herum. Ich suchte nach Rohdiamanten. Es war noch dümmrig und man konnte nur Rot noch die Baggens bestehlen, ohne gesehen zu werden. Ich kehrte auf einen langen Hügelzug, unterfachte die Bohlen. Gefessene Dammell. Ein Gedanke durchdrang mich. Die waren für die Bohlen bestimmt. Die waren für die Bohlen bestimmt. Die waren für die Bohlen bestimmt.

zu werden. Ich kehrte auf einen langen Hügelzug, unterfachte die Bohlen. Gefessene Dammell. Ein Gedanke durchdrang mich. Die waren für die Bohlen bestimmt. Die waren für die Bohlen bestimmt. Die waren für die Bohlen bestimmt.

Wollt ihr mich helfen? Wenn ihr mich mitnehmt? Natürlich, wollten wir ihn mitnehmen. In der ersten Nacht liefen wir für die Straße der Wälder ein hübsches Boot. Der Wärter — er nannte sich Alcei — kaufte ihn ein und bat um eine Stunde Urlaub. Sie wurde ihm gewährt.

SZ Rätsel

Wörterrätsel

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	31	32	33	34	35	36	37	38	39	40	41	42	43	44	45	46	47	48	49	50	51	52	53	54	55	56	57	58	59	60	61	62	63	64	65	66	67	68	69	70	71	72	73	74	75	76	77	78	79	80	81	82	83	84	85	86	87	88	89	90	91	92	93	94	95	96	97	98	99	100
---	---	---	---	---	---	---	---	---	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	-----

Am 1. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100.

Am 1. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100.

Am 1. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100.

Am 1. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100.

Am 1. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100.

Am 1. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100.

Am 1. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100.

Am 1. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100.

Berliner Börse vom 9. Nov.

Deutsche Anleihen	Goldanleihen
1. Deutsche Werftbank 101,37	4 1/2 Pr. Pfdbr. G. 41 pr. Em. 91,11
2. do. 101,50	4 1/2 do. do. Em. 41 91,11
3. do. 101,50	4 1/2 do. do. 10, 15, 16, 19, 20 91,11
4. do. 101,50	4 1/2 do. do. 10, 15, 16, 19, 20 91,11
5. do. 101,50	4 1/2 do. do. 10, 15, 16, 19, 20 91,11
6. do. 101,50	4 1/2 do. do. 10, 15, 16, 19, 20 91,11
7. do. 101,50	4 1/2 do. do. 10, 15, 16, 19, 20 91,11
8. do. 101,50	4 1/2 do. do. 10, 15, 16, 19, 20 91,11
9. do. 101,50	4 1/2 do. do. 10, 15, 16, 19, 20 91,11
10. do. 101,50	4 1/2 do. do. 10, 15, 16, 19, 20 91,11
11. do. 101,50	4 1/2 do. do. 10, 15, 16, 19, 20 91,11
12. do. 101,50	4 1/2 do. do. 10, 15, 16, 19, 20 91,11
13. do. 101,50	4 1/2 do. do. 10, 15, 16, 19, 20 91,11
14. do. 101,50	4 1/2 do. do. 10, 15, 16, 19, 20 91,11
15. do. 101,50	4 1/2 do. do. 10, 15, 16, 19, 20 91,11
16. do. 101,50	4 1/2 do. do. 10, 15, 16, 19, 20 91,11
17. do. 101,50	4 1/2 do. do. 10, 15, 16, 19, 20 91,11
18. do. 101,50	4 1/2 do. do. 10, 15, 16, 19, 20 91,11
19. do. 101,50	4 1/2 do. do. 10, 15, 16, 19, 20 91,11
20. do. 101,50	4 1/2 do. do. 10, 15, 16, 19, 20 91,11
21. do. 101,50	4 1/2 do. do. 10, 15, 16, 19, 20 91,11
22. do. 101,50	4 1/2 do. do. 10, 15, 16, 19, 20 91,11
23. do. 101,50	4 1/2 do. do. 10, 15, 16, 19, 20 91,11
24. do. 101,50	4 1/2 do. do. 10, 15, 16, 19, 20 91,11
25. do. 101,50	4 1/2 do. do. 10, 15, 16, 19, 20 91,11
26. do. 101,50	4 1/2 do. do. 10, 15, 16, 19, 20 91,11
27. do. 101,50	4 1/2 do. do. 10, 15, 16, 19, 20 91,11
28. do. 101,50	4 1/2 do. do. 10, 15, 16, 19, 20 91,11
29. do. 101,50	4 1/2 do. do. 10, 15, 16, 19, 20 91,11
30. do. 101,50	4 1/2 do. do. 10, 15, 16, 19, 20 91,11

Verkehrs-Aktionen

Mittel. Boden.	Credit-Anst.	Bank-Aktionen
1. Mittel. Boden. 100,00	1. Credit-Anst. 100,00	1. Bank-Aktionen 100,00
2. Mittel. Boden. 100,00	2. Credit-Anst. 100,00	2. Bank-Aktionen 100,00
3. Mittel. Boden. 100,00	3. Credit-Anst. 100,00	3. Bank-Aktionen 100,00
4. Mittel. Boden. 100,00	4. Credit-Anst. 100,00	4. Bank-Aktionen 100,00
5. Mittel. Boden. 100,00	5. Credit-Anst. 100,00	5. Bank-Aktionen 100,00
6. Mittel. Boden. 100,00	6. Credit-Anst. 100,00	6. Bank-Aktionen 100,00
7. Mittel. Boden. 100,00	7. Credit-Anst. 100,00	7. Bank-Aktionen 100,00
8. Mittel. Boden. 100,00	8. Credit-Anst. 100,00	8. Bank-Aktionen 100,00
9. Mittel. Boden. 100,00	9. Credit-Anst. 100,00	9. Bank-Aktionen 100,00
10. Mittel. Boden. 100,00	10. Credit-Anst. 100,00	10. Bank-Aktionen 100,00
11. Mittel. Boden. 100,00	11. Credit-Anst. 100,00	11. Bank-Aktionen 100,00
12. Mittel. Boden. 100,00	12. Credit-Anst. 100,00	12. Bank-Aktionen 100,00
13. Mittel. Boden. 100,00	13. Credit-Anst. 100,00	13. Bank-Aktionen 100,00
14. Mittel. Boden. 100,00	14. Credit-Anst. 100,00	14. Bank-Aktionen 100,00
15. Mittel. Boden. 100,00	15. Credit-Anst. 100,00	15. Bank-Aktionen 100,00
16. Mittel. Boden. 100,00	16. Credit-Anst. 100,00	16. Bank-Aktionen 100,00
17. Mittel. Boden. 100,00	17. Credit-Anst. 100,00	17. Bank-Aktionen 100,00
18. Mittel. Boden. 100,00	18. Credit-Anst. 100,00	18. Bank-Aktionen 100,00
19. Mittel. Boden. 100,00	19. Credit-Anst. 100,00	19. Bank-Aktionen 100,00
20. Mittel. Boden. 100,00	20. Credit-Anst. 100,00	20. Bank-Aktionen 100,00
21. Mittel. Boden. 100,00	21. Credit-Anst. 100,00	21. Bank-Aktionen 100,00
22. Mittel. Boden. 100,00	22. Credit-Anst. 100,00	22. Bank-Aktionen 100,00
23. Mittel. Boden. 100,00	23. Credit-Anst. 100,00	23. Bank-Aktionen 100,00
24. Mittel. Boden. 100,00	24. Credit-Anst. 100,00	24. Bank-Aktionen 100,00
25. Mittel. Boden. 100,00	25. Credit-Anst. 100,00	25. Bank-Aktionen 100,00
26. Mittel. Boden. 100,00	26. Credit-Anst. 100,00	26. Bank-Aktionen 100,00
27. Mittel. Boden. 100,00	27. Credit-Anst. 100,00	27. Bank-Aktionen 100,00
28. Mittel. Boden. 100,00	28. Credit-Anst. 100,00	28. Bank-Aktionen 100,00
29. Mittel. Boden. 100,00	29. Credit-Anst. 100,00	29. Bank-Aktionen 100,00
30. Mittel. Boden. 100,00	30. Credit-Anst. 100,00	30. Bank-Aktionen 100,00

Industrie-Aktionen

Accum. Fabr.	Chem. Fabr.	Industrie-Aktionen
1. Accum. Fabr. 100,00	1. Chem. Fabr. 100,00	1. Industrie-Aktionen 100,00
2. Accum. Fabr. 100,00	2. Chem. Fabr. 100,00	2. Industrie-Aktionen 100,00
3. Accum. Fabr. 100,00	3. Chem. Fabr. 100,00	3. Industrie-Aktionen 100,00
4. Accum. Fabr. 100,00	4. Chem. Fabr. 100,00	4. Industrie-Aktionen 100,00
5. Accum. Fabr. 100,00	5. Chem. Fabr. 100,00	5. Industrie-Aktionen 100,00
6. Accum. Fabr. 100,00	6. Chem. Fabr. 100,00	6. Industrie-Aktionen 100,00
7. Accum. Fabr. 100,00	7. Chem. Fabr. 100,00	7. Industrie-Aktionen 100,00
8. Accum. Fabr. 100,00	8. Chem. Fabr. 100,00	8. Industrie-Aktionen 100,00
9. Accum. Fabr. 100,00	9. Chem. Fabr. 100,00	9. Industrie-Aktionen 100,00
10. Accum. Fabr. 100,00	10. Chem. Fabr. 100,00	10. Industrie-Aktionen 100,00
11. Accum. Fabr. 100,00	11. Chem. Fabr. 100,00	11. Industrie-Aktionen 100,00
12. Accum. Fabr. 100,00	12. Chem. Fabr. 100,00	12. Industrie-Aktionen 100,00
13. Accum. Fabr. 100,00	13. Chem. Fabr. 100,00	13. Industrie-Aktionen 100,00
14. Accum. Fabr. 100,00	14. Chem. Fabr. 100,00	14. Industrie-Aktionen 100,00
15. Accum. Fabr. 100,00	15. Chem. Fabr. 100,00	15. Industrie-Aktionen 100,00
16. Accum. Fabr. 100,00	16. Chem. Fabr. 100,00	16. Industrie-Aktionen 100,00
17. Accum. Fabr. 100,00	17. Chem. Fabr. 100,00	17. Industrie-Aktionen 100,00
18. Accum. Fabr. 100,00	18. Chem. Fabr. 100,00	18. Industrie-Aktionen 100,00
19. Accum. Fabr. 100,00	19. Chem. Fabr. 100,00	19. Industrie-Aktionen 100,00
20. Accum. Fabr. 100,00	20. Chem. Fabr. 100,00	20. Industrie-Aktionen 100,00
21. Accum. Fabr. 100,00	21. Chem. Fabr. 100,00	21. Industrie-Aktionen 100,00
22. Accum. Fabr. 100,00	22. Chem. Fabr. 100,00	22. Industrie-Aktionen 100,00
23. Accum. Fabr. 100,00	23. Chem. Fabr. 100,00	23. Industrie-Aktionen 100,00
24. Accum. Fabr. 100,00	24. Chem. Fabr. 100,00	24. Industrie-Aktionen 100,00
25. Accum. Fabr. 100,00	25. Chem. Fabr. 100,00	25. Industrie-Aktionen 100,00
26. Accum. Fabr. 100,00	26. Chem. Fabr. 100,00	26. Industrie-Aktionen 100,00
27. Accum. Fabr. 100,00	27. Chem. Fabr. 100,00	27. Industrie-Aktionen 100,00
28. Accum. Fabr. 100,00	28. Chem. Fabr. 100,00	28. Industrie-Aktionen 100,00
29. Accum. Fabr. 100,00	29. Chem. Fabr. 100,00	29. Industrie-Aktionen 100,00
30. Accum. Fabr. 100,00	30. Chem. Fabr. 100,00	30. Industrie-Aktionen 100,00

Mitteld. Boden.

Mitteld. Boden.	Credit-Anst.	Bank-Aktionen
1. Mitteld. Boden. 100,00	1. Credit-Anst. 100,00	1. Bank-Aktionen 100,00
2. Mitteld. Boden. 100,00	2. Credit-Anst. 100,00	2. Bank-Aktionen 100,00
3. Mitteld. Boden. 100,00	3. Credit-Anst. 100,00	3. Bank-Aktionen 100,00
4. Mitteld. Boden. 100,00	4. Credit-Anst. 100,00	4. Bank-Aktionen 100,00
5. Mitteld. Boden. 100,00	5. Credit-Anst. 100,00	5. Bank-Aktionen 100,00
6. Mitteld. Boden. 100,00	6. Credit-Anst. 100,00	6. Bank-Aktionen 100,00
7. Mitteld. Boden. 100,00	7. Credit-Anst. 100,00	7. Bank-Aktionen 100,00
8. Mitteld. Boden. 100,00	8. Credit-Anst. 100,00	8. Bank-Aktionen 100,00
9. Mitteld. Boden. 100,00	9. Credit-Anst. 100,00	9. Bank-Aktionen 100,00
10. Mitteld. Boden. 100,00	10. Credit-Anst. 100,00	10. Bank-Aktionen 100,00
11. Mitteld. Boden. 100,00	11. Credit-Anst. 100,00	11. Bank-Aktionen 100,00
12. Mitteld. Boden. 100,00	12. Credit-Anst. 100,00	12. Bank-Aktionen 100

Familien-Nachrichten

Die Verlobung unserer einzigen Tochter... Hr. Hans Göttschmann

Meine Verlobung mit Fräulein... Elisabeth Müller

Statt Karten Ihre Verlobung geben zugleich im Namen der Eltern bekannt... Roselotte Jasper

Vorkriegs-Stilbroschüre... TITTEL

Neuhe Robelle... Damen-hand-taschen

Solo-Alben... Ritter

Dalle (S.)... Berlin 20 30... Am Oktober 1936

Am Sonnabend, dem 7. November, verschied ganz unerwartet an den Folgen einer Operation unser langjähriger lieber Mitarbeiter und

Alfred Pfefferkorn Leipzig

Mehr als 30 Jahre lang hat er an verantwortungsvoller Stelle in den Diensten unserer Firma gestanden und es verstanden, sich nicht nur unsere restlose Anerkennung, sondern auch die Freundschaft des großen Kundenkreises zu erwerben...

Wir werden diesem treuen Menschen ein dankbares Andenken über das Grab hinaus bewahren.

Ernst und Johannes Graeb in Firma C. Graeb & Söhne, Furnierwerk, Halle (S.)

Familiennachrichten

geboren: Marthe Jße geb. Siegett, 73 Jahre... Verlobungen: Margarete Schmidt mit Hans Georg Scherer...

Familiennachrichten

geboren: Karl Schneider und Frau Elsa eines Sohns... Verlobungen: Margarete Schmidt mit Hans Georg Scherer...

Was froh macht Kinder:



Minu Döfönstab... Raffin von Butter-Krause

Am 9. November morgens wurde meine einzige innig geliebte Schwester Frau Johanna Sietz geb. Kohnerl... Alma Lüdicke geb. Kohnerl.

Dr.-Ing. Herbert Göner... Friedrichstr. 13c

Dauer-Wellen... Wasserwellen mit Wäsche 1.50

Schwäche... Verchromen - Vernickeln... Haabengier

Mansfeld... Vereins Nachrichten... Die Parole NS-Kreisfrauenchaft...

Die Parole NS-Kreisfrauenchaft

Ordnung, Mähenarbeit... Deutsche Arbeitsfront... KdF-Sport am Dienstag...

KdF-Sport am Dienstag... KdF-Sport am Mittwoch...

KdF-Sport am Mittwoch... KdF-Sport am Donnerstag...

Werde Mitglied der NSV

Vertical text on the far right edge of the page, including 'Auf den', 'Manie', 'Vorspan', 'H', 'NSV', 'Sieg', '1. Gr', '2. Gr', '3. Gr', '4. Gr', '5. Gr', '6. Gr', '7. Gr', '8. Gr', '9. Gr', '10. Gr', '11. Gr', '12. Gr', '13. Gr', '14. Gr', '15. Gr', '16. Gr', '17. Gr', '18. Gr', '19. Gr', '20. Gr', '21. Gr', '22. Gr', '23. Gr', '24. Gr', '25. Gr', '26. Gr', '27. Gr', '28. Gr', '29. Gr', '30. Gr', '31. Gr', '32. Gr', '33. Gr', '34. Gr', '35. Gr', '36. Gr', '37. Gr', '38. Gr', '39. Gr', '40. Gr', '41. Gr', '42. Gr', '43. Gr', '44. Gr', '45. Gr', '46. Gr', '47. Gr', '48. Gr', '49. Gr', '50. Gr'.

„Kleine Anzeigen“ vom Privat zu Privat werden am günstigsten (22 bis 30 Pf.) veröffentlicht und nach Worten berechnet. Das tagelange Uberschriftswort kostet 20 Pf., das einzelne Wort in der Grundchrift 6 Pf. Ziffergröße 30 Pf. Stellen sind werden nicht gebühren, für die Geschäfts-Aufnahme einer „Kleinen Anzeige“ vom Privat zu Privat in allen Ausgaben der Zeitung „Mitteldeutsches Land“, nämlich Saale-Zeitung, Halle; Mitteldeutsche Zeitung, Erfurt, und Merseburger Zeitung, Merseburg, betragen die Kosten 30 Pf. für die Uberschriftswort und 10 Pf. für jedes weitere Wort in der Grundchrift. Ziffergröße 40 Pf. Millimeterpreis für Kleine Anzeigen in 3 Zeilen 15 Pf.

Offene Stellen

Stiegschnecken usw. empfohlen. Die **Belegungen** sind **Ziffer-Anzeigen** keine Originalanzeigen beizufügen, so dass nicht abgenommen werden können. Zeugnisbescheinigung und Lichtbilder sollen auf der Rückseite **namen** und **Adresse** des **Belegers** tragen, damit die **Rücksendung** der **Unterlagen** richtig erfolgt.

Chirurgieführer
ledig, für sofort gesucht.
E. Schindt, Wiedersdorf, b. Zeitz.

Antermetker
u. d. Stellung nicht unter 17 Jahren, wird sofort für Arbeit gesucht.
E. Schindt, Wiedersdorf, b. Zeitz.

Bed. Aufwärtser
weiblich u. Mädchen, welches helfen f. sucht.
Wiedersdorf, b. Zeitz.

Bed. Melker
Mort gef. Spät. Verbringungs-möglichkeit.
Wiedersdorf, b. Zeitz.

Bew. u. u. u. u.
An der besten Zeit findet man leicht eine Stelle. In der Zeit der Wirtschaftskrisen in den Fabriken und in den Betrieben die Arbeit suchen können. Da die „Saale-Zeitung“ auch sehr viel in der Arbeitsvermittlung tätig ist, empfehlen wir eine kleine Anzeige in der „Saale-Zeitung“ mit der Rubrik „Stellengesuche“ zu versehen.

Waldhüter
für sofort gesucht.
H. Wiedersdorf, b. Zeitz.

Viele Hände warten auf Deine Spende



Sieh Deine Sachen durch und gib was Du erübrigen kannst dem Helfer vom W. S. W.

Zunge

Verkäuferin
für Bäckerei und Konditorei f. sofort gesucht.
E. Schindt, Wiedersdorf, b. Zeitz.

Zünger
gewandte Stenotypistin für Anzeigenbüro zum 1. 12. 1936, evtl. später gef. Off. unter 11430 an die Geschäftsstelle Zeitz.

Verkäuferin
für Bekleidungs- u. Schuhwaren zum 1. 12. 1936, evtl. später gef. Off. unter 11430 an die Geschäftsstelle Zeitz.

Verkäuferin
für Bekleidungs- u. Schuhwaren zum 1. 12. 1936, evtl. später gef. Off. unter 11430 an die Geschäftsstelle Zeitz.

Verkäuferin
für Bekleidungs- u. Schuhwaren zum 1. 12. 1936, evtl. später gef. Off. unter 11430 an die Geschäftsstelle Zeitz.

Verkäuferin
für Bekleidungs- u. Schuhwaren zum 1. 12. 1936, evtl. später gef. Off. unter 11430 an die Geschäftsstelle Zeitz.

Verkäuferin
für Bekleidungs- u. Schuhwaren zum 1. 12. 1936, evtl. später gef. Off. unter 11430 an die Geschäftsstelle Zeitz.

Verkäuferin
für Bekleidungs- u. Schuhwaren zum 1. 12. 1936, evtl. später gef. Off. unter 11430 an die Geschäftsstelle Zeitz.

Verkäuferin
für Bekleidungs- u. Schuhwaren zum 1. 12. 1936, evtl. später gef. Off. unter 11430 an die Geschäftsstelle Zeitz.

Verkäuferin
für Bekleidungs- u. Schuhwaren zum 1. 12. 1936, evtl. später gef. Off. unter 11430 an die Geschäftsstelle Zeitz.

Verkäuferin
für Bekleidungs- u. Schuhwaren zum 1. 12. 1936, evtl. später gef. Off. unter 11430 an die Geschäftsstelle Zeitz.

Verkäuferin
für Bekleidungs- u. Schuhwaren zum 1. 12. 1936, evtl. später gef. Off. unter 11430 an die Geschäftsstelle Zeitz.

Zweit-Mädch.

frisch, sonnig, an Einzelperson oder als Ehepartnerin, unter 18 Jahren, für drei Kinder in Wetzlarstraße 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100.

Wohnung
frisch, sonnig, an Einzelperson oder als Ehepartnerin, unter 18 Jahren, für drei Kinder in Wetzlarstraße 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100.

4 1/2 Zimmer
frisch, sonnig, an Einzelperson oder als Ehepartnerin, unter 18 Jahren, für drei Kinder in Wetzlarstraße 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100.

Mietgesuche
frisch, sonnig, an Einzelperson oder als Ehepartnerin, unter 18 Jahren, für drei Kinder in Wetzlarstraße 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100.

Zu verkaufen
frisch, sonnig, an Einzelperson oder als Ehepartnerin, unter 18 Jahren, für drei Kinder in Wetzlarstraße 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100.

Auszugstische
frisch, sonnig, an Einzelperson oder als Ehepartnerin, unter 18 Jahren, für drei Kinder in Wetzlarstraße 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100.

Polsterstühle
frisch, sonnig, an Einzelperson oder als Ehepartnerin, unter 18 Jahren, für drei Kinder in Wetzlarstraße 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100.

Spezialstuhl
frisch, sonnig, an Einzelperson oder als Ehepartnerin, unter 18 Jahren, für drei Kinder in Wetzlarstraße 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100.

Handwerksarbeiten
frisch, sonnig, an Einzelperson oder als Ehepartnerin, unter 18 Jahren, für drei Kinder in Wetzlarstraße 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100.

Verloren
frisch, sonnig, an Einzelperson oder als Ehepartnerin, unter 18 Jahren, für drei Kinder in Wetzlarstraße 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100.

Automarkt
frisch, sonnig, an Einzelperson oder als Ehepartnerin, unter 18 Jahren, für drei Kinder in Wetzlarstraße 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100.

Tiermarkt
frisch, sonnig, an Einzelperson oder als Ehepartnerin, unter 18 Jahren, für drei Kinder in Wetzlarstraße 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100.

Zunge Käse
frisch, sonnig, an Einzelperson oder als Ehepartnerin, unter 18 Jahren, für drei Kinder in Wetzlarstraße 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100.

Waldhüter
frisch, sonnig, an Einzelperson oder als Ehepartnerin, unter 18 Jahren, für drei Kinder in Wetzlarstraße 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100.

Waldhüter
frisch, sonnig, an Einzelperson oder als Ehepartnerin, unter 18 Jahren, für drei Kinder in Wetzlarstraße 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100.

Waldhüter
frisch, sonnig, an Einzelperson oder als Ehepartnerin, unter 18 Jahren, für drei Kinder in Wetzlarstraße 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100.

Wohnung

frisch, sonnig, an Einzelperson oder als Ehepartnerin, unter 18 Jahren, für drei Kinder in Wetzlarstraße 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100.

4 1/2 Zimmer
frisch, sonnig, an Einzelperson oder als Ehepartnerin, unter 18 Jahren, für drei Kinder in Wetzlarstraße 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100.

Mietgesuche
frisch, sonnig, an Einzelperson oder als Ehepartnerin, unter 18 Jahren, für drei Kinder in Wetzlarstraße 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100.

Zu verkaufen
frisch, sonnig, an Einzelperson oder als Ehepartnerin, unter 18 Jahren, für drei Kinder in Wetzlarstraße 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100.

Auszugstische
frisch, sonnig, an Einzelperson oder als Ehepartnerin, unter 18 Jahren, für drei Kinder in Wetzlarstraße 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100.

Polsterstühle
frisch, sonnig, an Einzelperson oder als Ehepartnerin, unter 18 Jahren, für drei Kinder in Wetzlarstraße 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 4